



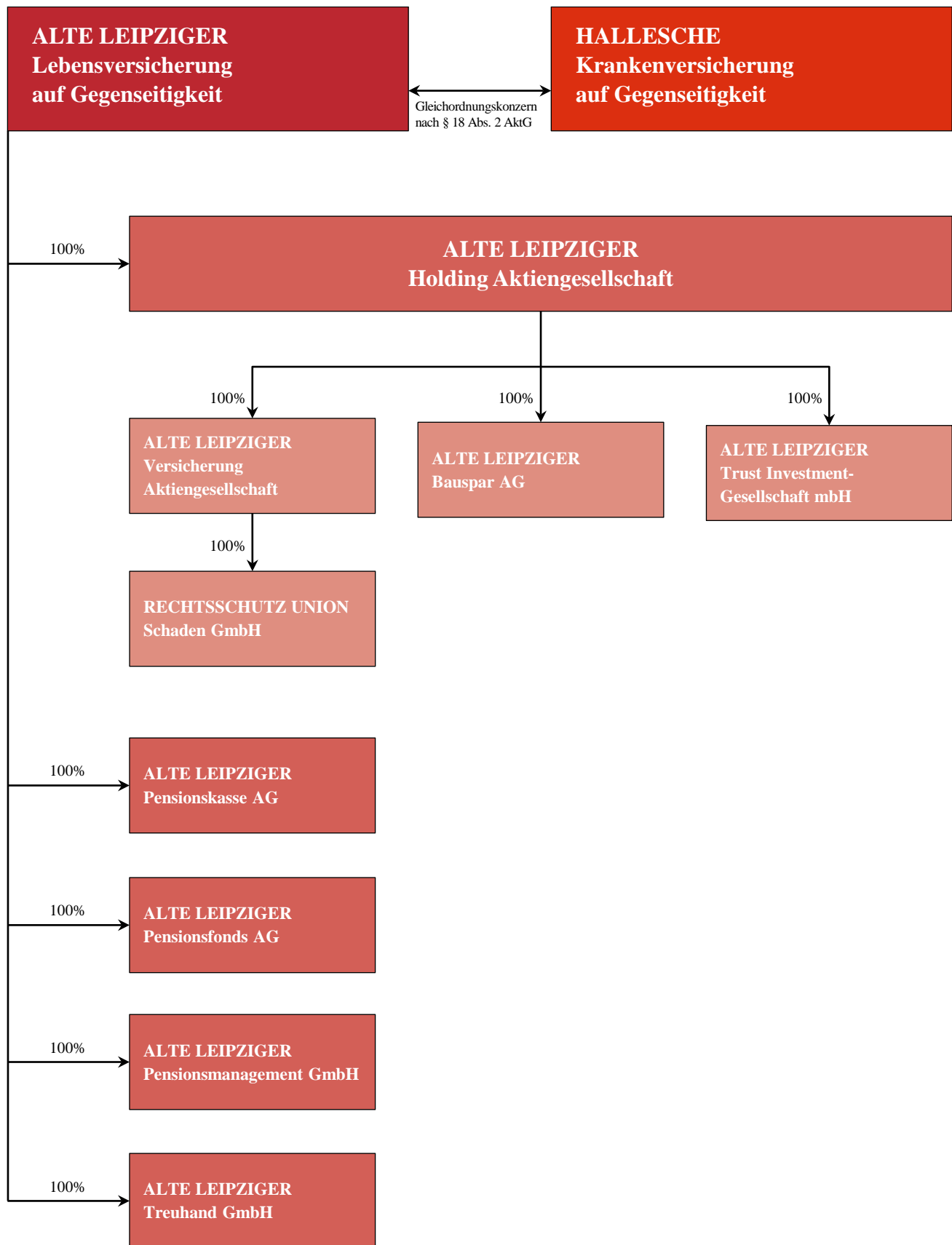
Konzern

ALTE LEIPZIGER

Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

Geschäftsbericht 2017

ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern



Der ALTE LEIPZIGER Konzern auf einen Blick

Eckdaten		2017	2016	2015
Beitragseinnahmen				
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	2.907	2.827	2.780
Veränderung	%	2,8	1,7	5,5
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	Mio. €	2.767	2.703	2.682
Veränderung	%	2,4	0,8	5,5
Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. €	68	55	54
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	Mio. €	1.606	1.705	1.544
Lebensversicherungsbestand				
Laufender Beitrag	Mio. €	1.797	1.682	1.707
Versicherungssumme	Mio. €	108.278	102.588	97.855
Kapitalanlagen einschließlich der Kapitalanlagen aus der Fondsgebundenen Lebensversicherung				
Bestand	Mio. €	26.967	25.127	23.527
Nettoergebnis	Mio. €	1.163	1.151	1.132
Versicherungstechnische Rückstellungen	Mio. €	24.838	23.145	21.757
davon Rückstellung für Beitragsrückerstattung	Mio. €	1.266	1.265	1.310
Eigenkapital *	Mio. €	887	846	787
Eigenkapitalquote in Prozent der Bilanzsumme	%	3,2	3,2	3,2
Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt **				
Innendienst		1.667	1.648	1.614
Außendienst		133	132	133
Auszubildende		75	71	73
Gesamt		1.875	1.851	1.820

* Ohne die Fonds für allgemeine Bankrisiken aus dem Segment der Finanzdienstleistungen

** Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir im Geschäftsbericht den Begriff »Mitarbeiter«. Damit sind alle weiblichen und männlichen Beschäftigten gemeint.

Aufgrund von Mehrfacharbeitsverhältnissen im Konzern erfolgen die Angaben in Mitarbeiterkapazitäten um Mehrfachzählungen zu vermeiden. Die tatsächliche Anzahl der Mitarbeiter betrug 2.026 Personen.

Inhalt

5	Bericht des Aufsichtsrats
8	Bericht des Vorstands – Konzernlagebericht
8	Gesamtwirtschaftlicher Rahmen, Kapitalmärkte
8	Entwicklung des Branchenumfeldes der Konzerngesellschaften
9	Geschäftsentwicklung im Konzern
11	Wettbewerbssituation des Konzerns
11	Unsere Geschäftsergebnisse im Überblick
12	Betriebene Versicherungszweige/Pensionspläne
13	Entwicklung der Segmente
16	Kapitalanlagen
16	Beurteilung der segmentübergreifenden Geschäftsentwicklung
16	Risikoberichterstattung
29	Personalentwicklung im ALTE LEIPZIGER Konzern
29	Prognosebericht
32	Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017
36	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017
41	Konzern-Eigenkapitalspiegel
42	Kapitalflussrechnung
43	Konzernanhang
43	Rechtsgrundlagen, Konsolidierungskreis, Konsolidierungsmethoden
44	Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden
52	Erläuterungen zur Konzernbilanz
58	Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
60	Sonstige Angaben
63	Konzernunternehmen per 31. Dezember 2017
64	Nachtragsbericht
65	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben im Interesse des Unternehmens und seiner Mitglieder wahrgenommen und die Geschäftsführung laufend überwacht und beratend begleitet.

Der Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2017 zu fünf Sitzungen zusammengetreten und hat sich zwischen den Sitzungen insbesondere durch mündliche und schriftliche Berichte über den Gang der Geschäfte unterrichten lassen. In seinen Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der Geschäftsentwicklung, der Geschäftsstrategie und der Unternehmensplanung sowie der Entwicklung der Tochtergesellschaften befasst.

Arbeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat ließ sich zur Geschäftsentwicklung, insbesondere über die Neugeschäfts- und Beitragsstruktur der Gesellschaften, ausführlich berichten. Die relevanten Unternehmens- und Branchen Kennzahlen wurden eingehend erörtert. In Bezug auf die Umsatz-, Kosten- und Ertragsentwicklung wurden unter anderem die Nettoverzinsung und die Überschussverwendung besprochen. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat über die für die Gesellschaften relevanten Risiken, das Risikomanagement sowie die Risikotragfähigkeit informiert. Es wurde auch auf die gestiegene Gefahr von Cyberangriffen eingegangen und technische sowie organisatorische Schutzmaßnahmen dargestellt. Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat über die aktuellen Solvabilitätskennzahlen, die erstmals im Solvency II-Bericht zur Solvabilität und Finanzlage (SFCR) veröffentlicht wurden. Im Ergebnis konnte festgestellt werden, dass die neuen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenmittelausstattung unverändert ohne jegliche Übergangsmaßnahmen erfüllt werden. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase berieten Aufsichtsrat und Vorstand die Auswirkungen verschiedener Zinsszenarien auf die Aufwände zur Bildung der Zinszusatzreserve. Hinsichtlich der Produktentwicklung wurden neue Rahmenbedingungen für die betriebliche Altersvorsorge aufgrund des Betriebsrentenstärkungsgesetzes erörtert. Darüber hinaus wurden die Auswirkungen europäischer Regulierungsmaßnahmen wie der EU-Versicherungsvertriebsrichtlinie oder der EU-Datenschutzgrundverordnung besprochen. Ferner hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die Mittelfristplanung eingehend beraten und diese gebilligt.

In der turnusmäßig jährlich stattfindenden Strategiesitzung des Aufsichtsrats wurden schwerpunktmäßig die Konzernstrategie VerNetz20.20 und daran anknüpfend die Weiterentwicklung des Geschäftsmodells erörtert sowie verabschiedet. Im Mittelpunkt der Beratungen standen Digitalisierungsmaßnahmen zur Unterstützung und Verbesserung von Serviceleistungen, Vertriebs- und Verkaufsverfahren sowie der Prozesseffizienz. In diesem Zusammenhang ließ sich der Aufsichtsrat über wesentliche Projekte, wie den Ausbau der Kunden-App, die Einführung der Videoberatung oder die Anwendung der e-Signatur, berichten. Im Rahmen der Kontroll- und Überwachungsaufgaben des Aufsichtsrats auf Gruppenebene wurden auch die Entwicklungen und strategischen Ausrichtungen der Konzerntöchter betrachtet, um die von diesen ausgehenden Risiken und deren Auswirkungen auf die Gruppensolvabilität zu berücksichtigen.

In Bezug auf die ALTE LEIPZIGER Versicherung Aktiengesellschaft waren die Entwicklung der Beiträge und der Schadenaufwendungen, Rentabilität und Reservestärkung sowie Wachstumserwartungen zentrale Themen der Diskussion. Darüber hinaus wurde der Verkauf der Rechtsschutzsparte beraten.

Bei der ALTE LEIPZIGER Bauspar AG wurde der Aufsichtsrat über die Neugeschäfts- und Kostenentwicklung informiert. Vor dem Hintergrund der Niedrigzinsphase wurden die Ergebnissituation eingehen besprochen und Maßnahmen zur Ergebnissicherung sowie Stärkung der Eigenmittel erläutert.

Bei der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH wurden die gegenwärtige und mittelfristige Entwicklung des Fondsvolumens insbesondere im Bereich des Spezialfonds-Segments besprochen sowie neue Vertriebskonzepte und die Weiterentwicklung neuer Geschäftsfelder erörtert.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und sein Stellvertreter standen mit dem Vorstand in ständiger enger Verbindung. Sie ließen sich regelmäßig über bedeutsame Fragen und Maßnahmen der allgemeinen Geschäftspolitik informieren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden über die Ergebnisse laufend unterrichtet.

Arbeit der Ausschüsse

Zur Steigerung der Effizienz der Aufsichtsarbeit und Behandlung komplexer oder vertraulicher Angelegenheiten hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse gebildet. Über die Arbeit der Ausschüsse wurde dem Aufsichtsrat in seinen Sitzungen am 20. März 2017 und am 20. November 2017 berichtet.

Kapitalanlage- und Risikoausschuss

Der Kapitalanlage- und Risikoausschuss beobachtet und begleitet die Kapitalanlagestrategie des Unternehmens und überwacht die Einrichtung, Unterhaltung und Wirksamkeit des Risikomanagement- und Risikoüberwachungssystems im Konzern. Im Geschäftsjahr 2017 hat sich der Ausschuss vor dem Hintergrund der weiter anhaltenden Niedrigzinsphase mit der Anlagestrategie der Gesellschaft, dem Investment-Prozess und der strategischen Asset Allocation eingehend befasst. Erörtert wurden die Entwicklung des Sicherungsvermögens, Investitionsprozesse sowie die Rahmenplanung der Kapitalanlagen. Daneben wurde die Kapitalanlagestrategie des Unternehmens diskutiert. Zum Risikomanagementsystem wurde dem Ausschuss über die Hauptrisiken und Risikoeintritte der Gesellschaft sowie die Weiterentwicklung der Risikoüberwachungssysteme berichtet. Die Auswirkungen von verschiedenen Zinsänderungsszenarien auf die Zinszusatzreserve wurden diskutiert.

Nominierungsausschuss

Der Nominierungsausschuss ist ausschließlich mit von der Mitgliederversammlung gewählten Aufsichtsratsmitgliedern besetzt und benennt dem Aufsichtsrat für dessen Vorschläge an die Mitgliederversammlung zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern geeignete Kandidaten. Bei seinem Vorschlag berücksichtigt der Nominierungsausschuss insbesondere die gesetzlichen Vorgaben, die aufsichtsrechtlichen Anforderungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht sowie die Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats, die sich der Aufsichtsrat gemäß einer Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex selbst gegeben hat.

Der Nominierungsausschuss hat dem Aufsichtsrat einen Vorschlag für die in der Mitgliederversammlung 2018 anstehende Wahl in den Aufsichtsrat unterbreitet.

Personalausschuss

Der Personalausschuss befasst sich mit der Vorbereitung von Personalentscheidungen des Aufsichtsrats und beschließt in den nach der Geschäftsordnung ihm übertragenen Aufgabebereichen. Im Geschäftsjahr 2017 hat sich der Personalausschuss mit der Bestellung und Wiederbestellung von Vorstandsmitgliedern sowie der Zustimmung zur Erteilung von Prokuren befasst.

Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss befasst sich vorbereitend für den Aufsichtsrat mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontroll- und Revisionsystems sowie der Abschlussprüfung, der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der von ihm zusätzlich erbrachten Nichtprüfungsleistungen.

In seiner Frühjahrssitzung hat sich der Prüfungsausschuss schwerpunktmäßig mit der Vorprüfung des Jahresabschlusses befasst, hierzu mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer die Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses eingehend erörtert, die Prüfungsschwerpunkte für die Abschlussprüfung diskutiert und entsprechende Beschlussvorschläge für den Aufsichtsrat erarbeitet. Daneben wurden die Prozesse des internen Kontrollsystems besprochen und in diesem Zusammenhang über verschärfte Haftungsregelungen im Rahmen der Reform des Geldwäschegesetzes informiert. In seiner Herbstsitzung befasste sich der Ausschuss unter anderem mit neuen digitalen Anwendungen für den Rechnungslegungsprozess und ließ sich über die Überprüfung des Compliance-Management-Systems durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft informieren. Ferner wurden Unabhängigkeit, Qualifikation und Effizienz des Abschlussprüfers anhand gesetzlicher Anforderungen überprüft. Es wurde der Beschlussvorschlag zur Bestellung des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2018 sowie der Vorschlag zur Beauftragung eines externen Prüfers mit der Überprüfung des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts vorbereitet.

Tarifausschuss

Der Tarifausschuss befasst sich mit der vom Vorstand vorgeschlagenen Einführung oder Änderung von Allgemeinen Versicherungsbedingungen bzw. Tarifen, zu deren Wirksamkeit die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist.

Der Ausschuss hat sich im Geschäftsjahr 2017 mit der Einführung eines neuen flexiblen Basisrentenprodukts sowie weiterer Tarife in der Produktreihe »Neue Klassik« befasst. Darüber hinaus wurden Anpassungen von Versicherungsbedingungen besprochen, die aufgrund gesetzlicher Änderungen veranlasst waren. Daneben begleitete der Tarifausschuss weitere Änderungen im Rahmen des Projektes »Transparenz«.

Jahres- und Konzernabschluss 2017 sowie nichtfinanzielle Berichterstattung

Der Verantwortliche Aktuar hat die versicherungsmathematische Bestätigung unter der Bilanz erteilt und dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts in der Bilanzsitzung am 19. März 2018 berichtet. Der Aufsichtsrat hat den Erläuterungsbericht und die Ausführungen hierzu zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Abschlussprüfer, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht des Vorstands zum 31. Dezember 2017 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt. Über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung sowie die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte hat er in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 19. März 2018 berichtet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2017 geprüft. Herr Prof. Dr. Hartwig Webersinke, Vorsitzender des Prüfungsausschusses, berichtete in der Bilanzsitzung über die vorbereitenden Tätigkeiten und Prüfungen des Ausschusses hinsichtlich der Aufgaben des Aufsichtsrats gemäß § 107 Absatz 3 Satz 2 AktG und über die Prüfung der Compliance im Unternehmen. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses durch den Abschlussprüfer an und hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat hat den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht des Vorstands geprüft und keine Einwendungen zu erheben.

Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand

Die Mitgliedervertretung hat Herrn Wolfgang Stertenbrink und Herrn Prof. Dr. Hartwig Webersinke jeweils als Mitglied des Aufsichtsrats wiedergewählt. In der konstituierenden Aufsichtsratsitzung am 6. Mai 2017 wurden dann Herr Stertenbrink zum Vorsitzenden und Herr Prof. Dr. Webersinke zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Mit Wirkung ab 1. Januar 2018 hat der Aufsichtsrat das bis dahin stellvertretende Vorstandsmitglied Herrn Dr. Jürgen Bierbaum zum ordentlichen Vorstandsmitglied und Herrn Udo Wilcsek zum stellvertretenden Vorstandsmitglied bestellt.

Im Hinblick auf den am 30. Juni 2018 aufgrund des Erreichens der Altersgrenze erfolgenden Eintritt von Herrn Dr. Walter Botermann, Vorsitzender des Vorstands, in den Ruhestand hat der Aufsichtsrat Herrn Christoph Bohn mit Wirkung ab 1. Juli 2018 zum Vorstandsmitglied wiederbestellt und zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt.

Herr Martin Rohm wurde mit Wirkung ab 1. September 2018 als Vorstandsmitglied wiederbestellt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die engagierten Leistungen und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Oberursel (Taunus), den 19. März 2018

ALTE LEIPZIGER

Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit

Der Aufsichtsrat



Stertenbrink
Vorsitzender

Bericht des Vorstands – Konzernlagebericht

Gesamtwirtschaftlicher Rahmen¹

Vor dem Hintergrund einer guten Weltkonjunktur setzte sich 2017 das preisbereinigte Wachstum der deutschen Volkswirtschaft mit 2,2 % fort.

Das Wirtschaftswachstum wurde dabei von allen Komponenten der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung außer den Nettoexporten getragen. Der private Konsum stieg um 2,0 %, der Staatskonsum um 1,4 % und die Bruttoanlageinvestitionen nahmen um 3,0 % zu. Die Exporte erhöhten sich um 4,7 %, die Importe stiegen aufgrund des starken Konsums sogar um 5,2 %.

Die wirtschaftlich erfreuliche Lage sorgte erneut für einen Überschuss des staatlichen Sektors, der sich von 25,7 Mrd. € auf 38,4 Mrd. € erhöhte. Die Zahl der Erwerbstätigen stieg zum Jahresende auf ein neues Allzeithoch von 44,7 Millionen Beschäftigten. Die Arbeitslosenquote fiel von 5,8 % auf 5,3 %.

Kapitalmärkte

Die Kapitalmärkte zeigten 2017 eine erfreuliche Entwicklung bei einer vergleichsweise unterdurchschnittlichen Volatilität. Der Machtwechsel bei den amerikanischen Präsidentschaftswahlen von den Demokraten zu den Republikanern ließ die Hoffnung auf eine umfassende Steuerreform mit steigenden Unternehmensgewinnen und wachsendem privaten Konsum aufkommen. Die damit verbundene Hausse der amerikanischen Aktienmärkte wirkte sich positiv auf Europa aus. Der DAX stieg im Jahresverlauf um 12,5 % und der Eurostoxx50 um 6,5 %.

Die Inflationsrate in Deutschland erhöhte sich im Jahresdurchschnitt des Jahres 2017 von 0,5 % auf 1,7 %, da unter anderem die Rohstoffpreise wieder stiegen und Basiseffekte ausliefen. Die durchschnittliche Umlaufrendite deutscher öffentlicher Anleihen stieg im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des im Volumen reduzierten Kaufprogramms der EZB von - 0,01 % auf + 0,28 %.

Entwicklung des Branchenumfeldes der Konzerngesellschaften

Das Neugeschäft der deutschen **Lebensversicherer** hatte – nach vorläufigen Angaben des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) – im Jahr 2017 eine rückläufige Tendenz. Die Anzahl der neuen Verträge (- 5,2 % auf 4,8 Millionen Verträge), die Einmalbeiträge (- 1,1 % auf 24,6 Mrd. €) und der laufende Beitrag (- 4,4 % auf 5,1 Mrd. €) reduzierten sich. Lediglich die versicherte Summe des Neuzugangs konnte um 0,9 % auf 281,1 Mrd. € zulegen.

Der Bestand an Versicherungen entwickelte sich uneinheitlich. Die Anzahl der Verträge sank um 1,3 % auf 83,9 Millionen, der statistische laufende Beitrag stieg um 0,1 % auf 61,7 Mrd. €. Gemessen an der Versicherungssumme nahm der Bestand um 2,7 % auf 3.087 Mrd. € zu.

Die gebuchten Bruttobeiträge gingen leicht um 0,2 % auf 86,6 Mrd. € zurück. Dabei fielen die gebuchten Einmalbeiträge um 0,3 % auf 24,9 Mrd. € und die laufenden Beiträge um 0,1 % auf 61,7 Mrd. €.

In der **Schaden- und Unfallversicherungsbranche** hat sich das kräftige Wachstum der Vorjahre im Geschäftsjahr 2017 fortgesetzt. Begünstigt durch die positive konjunkturelle Entwicklung sind die Beitragseinnahmen voraussichtlich um 2,9 % gestiegen. Zu dieser positiven Entwicklung trug vor allem die Wohngebäudeversicherung bei. Hier wird infolge von Anpassungen bei den Beiträgen eine Steigerung der Beitragseinnahmen von 6,0 % prognostiziert. Mit Ausnahme der technischen Versicherungen weisen auch alle übrigen Sparten der Schaden- und Unfallversicherung positive Zuwachsraten auf.

Die Schadenaufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr. In der Kraftfahrtversicherung ist dies maßgeblich auf einen Anstieg des Schadendurchschnitts sowie gestiegene Kosten für Ersatzteile zurückzuführen. Bis auf Schäden durch die Tiefdruckgebiete »Xavier« und »Herwart« war 2017 hinsichtlich der Naturgefahren ein Jahr mit unterdurchschnittlichem Schadenaufwand. Dennoch wird für die Sparte Wohngebäude ein deutlicher Anstieg im Geschäftsjahresaufwand erwartet. Der Geschäftsjahresschadenaufwand für alle Versicherungsbranche wird den Hochrechnungen zufolge um 3,2 % steigen. Die Brutto-Combined-Ratio (Schaden-

¹ Statistisches Bundesamt 2018; Deutsche Bundesbank 2018

Kosten-Quote nach Abwicklung) wird bei rund 95 % erwartet.

Die Entwicklung des **Finanzdienstleistungssegments**, bestehend aus Bauspar- und Fondsbereich, stellt sich wie folgt dar:

Im Jahr 2017 waren die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das **Bausparen** und den Erwerb von Wohneigentum unverändert günstig. Zum einen aufgrund der stabilen deutschen Volkswirtschaft, die trotz der politischen Unsicherheit im Euro-Raum sowie geopolitischer Verwerfungen auch 2017 ein Wachstum des Bruttoinlandsproduktes, des Beschäftigungsniveaus, der verfügbaren Einkommen und der Konsumausgaben verzeichnen konnte. Zum anderen befanden sich die Zinsen für Wohnungsbaukredit an private Haushalte weiterhin auf einem extrem niedrigen Zinsniveau, während vergleichbare alternative Kapitalanlagen nur geringe Renditen boten. In Kombination mit dem durch das Niedrigzinsumfeld verursachten anhaltenden Trend zu langen Zinsbindungsfristen erhöhten diese Faktoren die Attraktivität von Wohnimmobilien.

Vor dem Hintergrund dieser Rahmenbedingungen und der anhaltenden öffentlichen Diskussion um die Rechtmäßigkeit von Gebühren und Kündigungen von Bausparverträgen durch die Bausparkassen bewegte sich das Neugeschäft der privaten Bausparkassen 2017 zwar auf einem erneut hohen Niveau, blieb jedoch unter dem Vorjahr. Die abgeschlossenen ca. 1,25 Millionen Verträge mit Bausparsummen von insgesamt über 59,3 Mrd. € bedeuteten aber einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr von - 10,0% bzw. - 2,6%. Die Sparleistung der Bausparer sank gegenüber dem Vorjahr um 2,8% auf 17,4 Mrd. €

Die Entwicklung der **Investmentbranche** profitierte 2017 vom weltweit nahezu synchronen Wachstum mit einhergehenden steigenden Unternehmensgewinnen. Gleichwohl beeinflussten zahlreiche geopolitische Entwicklungen die Anlageentscheidungen der Marktteilnehmer. Insgesamt war der Börsenjahr 2017 jedoch für internationale Aktieninvestoren ein sehr gutes Anlagejahr. Hingegen mussten 2017 Investoren, die auf internationale Staatsanleihen setzten, kräftige Verluste hinnehmen.

Die Statistik des »BVI Bundesverband Investment und Asset Management e.V.« (BVI) weist für das Jahr 2017 für die von Wertpapierfonds-Gesellschaften verwalteten Publikums-

fonds Nettomittelzuflüsse von rund 66,3 Mrd. € (2,3 Mrd. €) aus. Zuflüsse verzeichneten insbesondere Mischfonds (+ 29,5 Mrd. €), Rentenfonds (+20,7 Mrd. €) und Aktienfonds (+ 18,2 Mrd. €). Hauptverlierer waren Wertsicherungsfonds (- 1,6 Mrd. €) und Geldmarktfonds (- 1,9 Mrd. €). Das Nettomittelaufkommen der vom BVI registrierten Spezial-Sondervermögen verringerte sich im Jahr 2017 auf rund 88 Mrd. € (96 Mrd. €).

Die schwierigen Rahmenbedingungen, insbesondere die Niedrigzinsphase, sowie die erforderliche Verstärkung der Deckungsrückstellung aufgrund der Zinszusatzreserve, verbunden mit den aus Solvency II resultierenden Anforderungen, werden vor allem das Segment Lebensversicherung in den nächsten Jahren vor besondere Herausforderungen stellen und den Kostendruck weiter erhöhen.

Geschäftsentwicklung im Konzern

Der ALTE LEIPZIGER Konzern mit Hauptsitz in Oberursel ist mit seinen Niederlassungen ausschließlich in der Bundesrepublik Deutschland ansässig, in der auch die hauptsächlichen Umsätze getätigt werden. Zum Konzern gehören die Geschäftssegmente Lebensversicherung einschließlich der Durchführungswege Pensionskasse und Pensionsfonds, die Schaden- und Unfallversicherung und das Segment Finanzdienstleistungen in Form des Bauspar- und des Investmentgeschäfts. Nicht im handelsrechtlichen Konzernabschluss enthalten, aber neben der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit ebenfalls Obergesellschaft im Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 AktG, ist die HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit mit Sitz in Stuttgart.

Die Steuerung des Konzerns erfolgt über entsprechende finanzielle und nichtfinanzielle Ziele auf Ebene der einzelnen Gesellschaften. Einzig die Entwicklung des Konzerneigenkapitals ist als abgeleitete Plangröße auf Konzernebene definiert.

Die Ziele auf Unternehmensebene gliedern sich in jeweils fünf übergeordnete Ziele und in mindestens fünf weitere Unternehmensziele. Daneben werden Ressort- und Zentralbereichsziele definiert, die sowohl quantitative als auch qualitative Inhalte haben. Die Zielfindung erfolgt im Rahmen von top-down und bottom-up-Prozessen unter Berücksichtigung der Unternehmensstrategien und der mehrjährigen Unternehmensplanungen.

Das den handelsrechtlichen Konzernabschluss und die Konzernentwicklung prägende Segment ist das Geschäftsfeld Lebensversicherung der Muttergesellschaft ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung. Die übergeordneten Unternehmensziele des Geschäftsjahres 2017 der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung waren das Wachstum der Beiträge, die Rentabilität bezogen auf den Jahresüberschuss im Verhältnis zum Eigenkapital, die Kostenentwicklung, insbesondere hinsichtlich der Verwaltungskosten, die externe Bewertung durch Ratingagenturen sowie die Entwicklung der Solvabilität, also der Sicherheit, Risikotragfähigkeit und der Eigenmittel nach Solvency II. Für die Tochtergesellschaften sind analoge finanzielle und nichtfinanzielle Ziele definiert, die branchenspezifisch angepasst wurden.

Der **ALTE LEIPZIGER Konzern** konnte im Geschäftsjahr sowohl in der Lebensversicherung als auch in der Schaden- und Unfallversicherung einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge verzeichnen.

Das Segment der **Lebensversicherung** übertraf beim Neugeschäft das Niveau des Jahres 2016, wobei der Neuzugang gegen Einmalbeitrag gegenüber dem Vorjahr gesunken ist, der Neuzugang gegen laufenden Beitrag hingegen stieg. Die gebuchten Beitragseinnahmen erhöhten sich. Die gebuchten laufenden Beiträge übertrafen das Vorjahresniveau, die Einmalbeiträge hingegen sanken. Der Versicherungsbestand, gemessen am laufenden Beitrag für ein Jahr, ist gestiegen. Die Stornoquote nach laufendem Beitrag ging zurück.

Die Verwaltungskostenquote ist nahezu konstant geblieben. Die Abschlusskostenquote ist infolge niedrigerer Provisionsaufwendungen und der gestiegenen Beitragssumme des Neuzugangs gesunken.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen erhöhte sich aufgrund höherer Gewinne aus dem Abgang von Wertpapieren bei gleichzeitig gesunkenen Abschreibungen und Kursverlusten. Wie im Vorjahr wurden stille Reserven realisiert. Sie dienen unter anderem der Finanzierung der Zinsverstärkung der Deckungsrückstellung / Zinszusatzreserve und der Beteiligung ausscheidender Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven. Die Bewertungsreserven des Unternehmens sind infolge des gestiegenen Zinsniveaus sowie der erfolgten Realisierungen gesunken. Der Rohüberschuss vor Steuern und Direktgutschrift ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Es wurde – insbesondere angesichts einer wiederum gestiegenen Zuführung zur Zinsverstärkung der Deckungsrückstel-

lung / Zinszusatzreserve – ein sehr zufriedenstellendes Gesamtergebnis erzielt, zu dem das Kapitalanlageergebnis und in noch stärkerem Umfang das Risikoergebnis beigetragen haben.

Im Segment **Schaden- und Unfallversicherung** haben sich die gebuchten Beiträge erhöht. Der Bruttogesamtschadenaufwand ist gestiegen, wobei die Entlastung der Rückversicherer um etwas mehr als 50 % zugenommen hat. Dadurch verringerte sich die Schadenquote bezogen auf die verdienten Nettobeiträge.

Die Bruttokostenquote ist gesunken. Der übrige versicherungstechnische Verlust für eigene Rechnung verringerte sich. Nach einer Erhöhung der Schwankungs- und ähnlichen Rückstellungen wies das Segment einen versicherungstechnischen Fehlbetrag aus, der ebenfalls niedriger als der Fehlbetrag im Vorjahr war.

Der Gewinn aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung vor Steuern nahm ab. Unter Berücksichtigung der Steuern ergab sich insgesamt ein Jahresüberschuss. Das Eigenkapital erhöhte sich ebenfalls infolge des Bilanzgewinns.

Im Segment der **Finanzdienstleistungen** wies unser Tochterunternehmen ALTE LEIPZIGER Bauspar AG beim Baufinanzierungsgeschäft ein Wachstum auf. Die von der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH verwalteten Publikumsfonds- und Spezial-Sondervermögen erhöhten sich. Die Vermögenszuwächse von 18 % im Vergleich zum Vorjahr resultierten überwiegend aus starken Kurssteigerungen an den Aktienmärkten und der Übernahme der Verwaltung von drei Publikumsfonds von einer anderen Kapitalverwaltungsgesellschaft.

Beim Vergleich der Geschäftsergebnisse 2017 mit der Prognose im Ausblick unseres letztjährigen Geschäftsberichtes ist festzustellen:

Im Segment der **Lebensversicherung** fiel die geplante Neugeschäftsentwicklung deutlich besser aus. Insbesondere das Neugeschäft gegen laufenden Beitrag konnte einen Anstieg verzeichnen. Die Einführung der modernen flexiblen Rentenversicherung hat, neben erfolgreichen Abschlüssen in der betrieblichen Altersversorgung, hierzu beigetragen. Die prognostizierten Beitragseinnahmen von mehr als 2,3 Mrd. € wurden um mehr als 80 Mio. € übertroffen.

Die Kosten sind – wie erwartet – gestiegen, die Verwaltungskostenquote ist jedoch, entgegen unserer vorsichtigen Einschätzung, infolge der Beitragsentwicklung stabil geblieben. Die Abschlusskostenquote hat sich, insbesondere aufgrund hoher Abschlüsse im Bereich der betrieblichen Altersversorgung, entgegen unteren Erwartungen deutlich reduziert.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen lag aufgrund höherer laufender Erträge über dem Prognosewert und damit über dem Wert des Vorjahres. Die erforderliche Zuführung zur Zinsverstärkung der Deckungsrückstellung / Zinszusatzreserve fiel wegen des leicht höheren Zinsniveaus um ca. 20 Mio. € niedriger aus als ursprünglich geplant. Der Jahresüberschuss nach Steuern lag leicht über den Erwartungen. Die Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung übertraf den Prognosewert.

Die Eigenmittel unter Solvency II (ohne Berücksichtigung von Übergangsmaßnahmen und Volatilitätsanpassung) lagen zu jedem Quartalsstichtag über der gesetzlichen Kapitalanforderung.

Infolge der starken Produktion in den Kraftfahrtsparten fiel das Beitragswachstum im Segment **Schaden- und Unfallversicherung** mit 2,6% höher aus als geplant. Die Bruttoschadenquote überschritt mit 65,3% geringfügig die prognostizierte Bandbreite. Das Kapitalanlageergebnis lag wie erwartet unter dem Vorjahreswert. Der geplante Jahresüberschuss wurde um 0,7 Mio. € übertroffen.

Im Segment der **Finanzdienstleistungen** fiel bei der ALTE LEIPZIGER Bauspar im Baufinanzierungsgeschäft das erwartete Neugeschäftsvolumen höher aus als erwartet. Im Bausparneugeschäft konnte das gesteckte Vertriebsziel nicht erreicht werden. Der geplante Jahresüberschuss vor Zuführung zu den Fonds für allgemeine Bankrisiken wurde von der Gesellschaft erreicht. Der Jahresüberschuss der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft lag – aufgrund der Kurssteigerung an den Aktienmärkten – wie erwartet über dem Vorjahrsniveau.

Wettbewerbssituation des Konzerns

In Zeiten der Finanzmarktkrise und eines zurückhaltenden Kundenverhaltens konnte der Konzern mit seiner langfristig angelegten und auf hohe Bonität ausgerichteten Kapitalanlagepolitik seine Marktstellung als solider Versicherer weiter

stärken und die Beiträge, insbesondere im Lebensversicherungssegment, steigern. Zusammen mit den spartenübergreifenden hohen Serviceleistungen hat der Konzern damit seine Stellung im Versicherungsmarkt weiter gefestigt.

Die Belastung aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase und den daraus resultierenden niedrigen Kapitalerträgen ist branchenweit und insbesondere im Segment der Lebensversicherer zu spüren. Unser Unternehmen ist jedoch aufgrund seiner soliden und im Geschäftsjahr weiter ausgebauten Eigenkapitalsituation im Vergleich zur Branche sehr gut gerüstet.

Unsere Geschäftsergebnisse im Überblick^{2,3}

Die konsolidierten Bruttobeitragseinnahmen des ALTE LEIPZIGER Konzerns stiegen gegenüber dem Vorjahr auf 2,9 Mrd. € (+ 2,8%). Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung erhöhten sich um 2,4% auf 2,8 Mrd. €. Der Nettoschadenaufwand reduzierte sich um 99,0 Mio. € auf 1,6 Mrd. €. Die Nettoschadenquote – bezogen auf die verdienten Beiträge für eigene Rechnung – betrug 58,0% (63,1%). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung summierten sich auf 391,7 Mio. € (427,6 Mio. €). Hierbei wurden die Bruttoabschlussaufwendungen von 267,3 Mio. € (304,4 Mio. €) und die Bruttoverwaltungsaufwendungen von 158,0 Mio. € (156,9 Mio. €) durch die erhaltenen Rückversicherungsprovisionen in Höhe von 33,6 Mio. € (33,6 Mio. €) entlastet. Die Nettokostenquote sank um 1,7 Prozentpunkte auf 14,2%. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen aus dem Lebensversicherungsgeschäft – ohne nicht realisierte Gewinne und Verluste – verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr von 1.129,4 Mio. € auf 1.140,8 Mio. €. Die dargestellten Entwicklungen führten zu einem Anstieg des versicherungstechnischen Ergebnisses für eigene Rechnung auf 50,9 Mio. € (49,0 Mio. €).

In der versicherungstechnischen Rechnung der Lebensversicherung stehen der höheren Aufwendung aus der Zuführung zur Deckungsrückstellung das Beitragswachstum und die gesunkenen Aufwendungen für Versicherungsfälle und für den Versicherungsbetrieb gegenüber. Das versicherungstechnische Ergebnis der Lebensversicherung ging um

² Die Addition von Einzelwerten kann aufgrund kaufmännischer Rundung von den Zwischen- und Endsummen um Rundungsdifferenzen abweichen. Prozentuale Veränderungen sind auf Basis der genauen Zahlenwerte (ohne Rundungen) berechnet.

³ Vorjahreswerte in Klammern

10,1 Mio. € auf 54,4 Mio. € zurück. Im Geschäftsjahr 2017 fielen keine außerordentlichen Aufwendungen an.

In der nichtversicherungstechnischen Rechnung sind die Nettoerträge aus Kapitalanlagen auf 22,2 Mio. € (21,1 Mio. €) gestiegen. Die sonstigen Erträge gingen um 10,8 Mio. € auf 35,0 Mio. € zurück. Im Gegensatz zum Geschäftsjahr führte im Vorjahr die Verrechnung der Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen mit dem Ergebnis des CTA-Vermögens⁴ zu einem Ertrag von 9,9 Mio. €. Die sonstigen Aufwendungen stiegen auf 60,3 Mio. € (35,9 Mio. €). Dieser Anstieg ist überwiegend auf das Ergebnis aus der Verrechnung des CTA-Vermögens, das im Geschäftsjahr zu einem Aufwand von 9,7 Mio. € führte, zurückzuführen. Darüber hinaus ist der Projektaufwand, insbesondere die Vorbereitung des Verkaufs des Bestandes der Sparte Rechtsschutz, der unter dem sonstigen Aufwand erfasst wurde, ebenfalls gestiegen.

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 7,8 Mio. € (19,1 Mio. €) an Steuern aufgewendet. Das nichtversicherungstechnische Ergebnis verschlechterte sich und erzielte einen Verlust von 9,9 Mio. € (Gewinn von 10,4 Mio. €). Insgesamt wiesen die normalen Geschäftstätigkeiten ein Ergebnis von 48,7 Mio. € (78,4 Mio. €) aus.

Nach Berücksichtigung des Aufwands für »Steuern vom Einkommen und vom Ertrag« ergab sich ein Jahresüberschuss von 40,9 Mio. € nach 59,3 Mio. € im Vorjahr (- 31,0 %).

Das Eigenkapital des Konzerns erhöhte sich um 4,8 % von 846,1 Mio. € auf 887,0 Mio. €. Das Eigenkapital, das bei einem Versicherungsverein ausschließlich aus selbst erwirtschafteten Gewinnrücklagen besteht, setzt sich zusammen aus 310,0 Mio. € (290,0 Mio. €) Verlustrücklage gemäß § 193 VAG sowie 577,0 Mio. € (556,1 Mio. €) anderen Gewinnrücklagen.

Am Bilanzstichtag ist die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit Alleingesellschafterin aller in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen. Die Eigenkapitalquote – bezogen auf die Bilanzsumme – betrug wie im Vorjahr 3,2 %. Die Veränderungen im Einzelnen sind dem Konzern-Eigenkapitalspiegel zu entnehmen.

Einzelheiten zur Liquiditätslage entnehmen Sie bitte der Kapitalflussrechnung.

Betriebene Versicherungszweige

- Lebensversicherung
- Allgemeine Unfallversicherung
- Allgemeine Haftpflichtversicherung
- Kraftfahrtversicherung
- Luftfahrtversicherung
- Feuerversicherung
- Einbruchdiebstahlversicherung
- Leitungswasserversicherung
- Glasversicherung
- Sturmversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Technische Versicherungen
- Allgefahrenversicherung
- Transportversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Extended-Coverage-(EC-)Versicherung
- Betriebsunterbrechungsversicherung
- Beistandsleistungsversicherung
- Luft- und Raumfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Sonstige Schadenversicherung

In der Lebensversicherung wird ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft betrieben, während im Sachversicherungsbereich sowohl selbst abgeschlossene Geschäfte als auch in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäfte getätigt werden.

Betriebene Pensionspläne

Es werden nur leistungsbezogene Pensionspläne sowohl mit als auch ohne versicherungsförmige Garantie angeboten.

Entwicklung der Segmente

Die einzelnen Segmente werden nach Konsolidierung der segmentinternen Transaktionen dargestellt, jedoch vor segmentübergreifender Konsolidierung. Das Konzernergebnis ergibt sich aus der Summe der Segmentergebnisse abzüglich der segmentübergreifenden Konsolidierung.

⁴ CTA= Contractual Trust Arrangement

Eckdaten		2017	2016	+ / - %
Segment Lebensversicherung				
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	2.466,3	2.397,1	+2,9
davon: laufende Beiträge	Mio. €	1.748,7	1.673,8	+4,5
Einmalbeiträge	Mio. €	717,6	723,4	- 0,8
Verdiente Beiträge (netto)	Mio. €	2.412,9	2.350,2	+2,7
Neugeschäft	Mio. €	960,2	938,6	+2,3
davon: laufende Beiträge	Mio. €	245,6	216,6	+13,4
Einmalbeiträge	Mio. €	714,5	722,0	- 1,0
Abgang	Mio. €	149,0	254,5	- 41,4
davon vorzeitiger Abgang durch Rückkauf und Beitragsfreistellung	Mio. €	85,1	136,2	- 37,5
Stornoquote gemessen an den laufenden Beiträgen	%	4,9	8,0	
Versicherungsbestand an laufenden Beiträgen	Mio. €	1.796,7	1.681,9	+6,8
Nettoverzinsung	%	4,9	5,2	
Sonstige versicherungstechnische Erträge (netto)	Mio. €	7,9	10,8	- 26,6
Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto)	Mio. €	1.374,1	1.464,7	- 6,2
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	Mio. €	271,4	308,8	- 12,1
Verwaltungskostenquote	%	1,6	1,6	
Abschlusskostenquote	%	3,6	4,6	
Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (netto)	Mio. €	148,8	130,7	+13,8
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (netto)	Mio. €	193,1	198,8	- 2,9
Leistungen an Versicherungsnehmer	Mio. €	3.297,2	3.143,7	+4,9
davon: ausgezahlte Leistungen	Mio. €	1.627,0	1.753,1	- 7,2
Zuwachs der Leistungsverpflichtungen	Mio. €	1.670,2	1.390,7	+20,1
Rohüberschuss vor Direktgutschrift nach Steuern	Mio. €	342,5	353,9	- 3,2
Direktgutschrift	Mio. €	156,1	166,6	- 6,3
Versicherungstechnische Ergebnisse	Mio. €	55,3	65,3	- 15,4
Segmentergebnis	Mio. €	37,6	56,6	- 33,5
Kapitalanlagen	Mio. €	23.653,6	22.102,0	+7,0
Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen	Mio. €	1.203,6	953,9	+26,2
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mio. €	23.006,7	21.576,9	+6,6

Eckdaten		2017	2016	+ / - %
Segment Schaden- und Unfallversicherung				
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	441,3	430,2	+2,6
a) aus Versicherungsgeschäft mit externen Dritten	Mio. €	440,9	429,9	+2,6
b) aus Versicherungsgeschäft mit anderen Segmenten	Mio. €	0,4	0,3	+9,8
Anzahl der Versicherungsverträge	Stück	1.613.215	1.601.007	+0,8
Verdiente Beiträge (netto)	Mio. €	354,9	353,3	+0,5
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	19,8	21,5	- 7,7
Sonstige versicherungstechnische Erträge (netto)	Mio. €	0,9	0,2	+317,9
Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto)	Mio. €	232,2	240,6	- 3,5
Schadenquote für eigene Rechnung	%	65,4	68,1	
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto)	Mio. €	139,6	138,4	+0,9
davon: Abschlusskosten	Mio. €	20,0	19,2	+4,0
Verwaltungskosten *	Mio. €	119,6	119,2	+0,4
Kostenquote für eigene Rechnung	%	34,0	33,7	
Bruttoschaden-/Bruttokostenquote (Combined-Ratio)	%	96,9	97,7	
Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen	Mio. €	2,8	6,0	- 52,2
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen (netto)	Mio. €	3,6	3,5	+1,1
Versicherungstechnische Ergebnisse	Mio. €	- 3,3	- 15,3	- 78,6
Segmentergebnis	Mio. €	1,8	1,7	+5,8
Kapitalanlagen	Mio. €	754,0	727,7	+3,6
Nettoverzinsung	%	2,7	3,0	
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mio. €	627,6	614,0	+2,2

* darin enthalten: Provisionsaufwendungen in Höhe von 80,9 Mio. € (81,2 Mio. €)

Eckdaten		2017	2016	+ / - %
Segment Finanzdienstleistungen				
Brutto-Neugeschäft (einschl. Erhöhungen)				
Anzahl der Verträge	Stück	14.690	18.619	- 21,1
Bausparsumme	Mio. €	498,0	533,9	- 6,7
Netto-Neugeschäft				
Anzahl der Verträge	Stück	15.007	18.910	- 20,6
Bausparsumme	Mio. €	458,1	497,7	- 8,0
Durchschnittliche Bausparsumme neuer Abschlüsse	Tsd. €	33,9	28,7	+18,2
Neuzusagen Baufinanzierung	Mio. €	237,9	235,3	+1,1
Vertragsbestand der Bausparkasse				
Anzahl der Verträge	Stück	253.460	276.864	- 8,5
Bausparsumme	Mio. €	5.081,1	5.233,9	- 2,9
Baudarlehen	Mio. €	1.393,4	1.314,7	+6,0
Bauspareinlagen	Mio. €	1.264,9	1.242,6	+1,8
Spargeldeingang	Mio. €	218,4	220,6	- 1,0
Zuführung zur Zuteilungsmasse	Mio. €	254,2	261,8	- 2,9
Verwaltetes Fonds-Gesamtvermögen	Mio. €	2.951,8	2.507,5	+17,7
Bruttomittelzufluss zu den Publikumsfonds	Mio. €	182,4	112,7	+61,8
Kapitalanlagen	Mio. €	1.625,3	1.583,5	+2,6
Ergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	2,3	- 0,4	n.a.
Provisionserträge aus dem Bauspargeschäft	Mio. €	11,0	8,5	+30,4
Provisionsaufwendungen für das Bauspargeschäft	Mio. €	9,8	9,7	+1,1
Sonstige Erträge	Mio. €	12,3	12,5	- 1,3
Sonstige Aufwendungen	Mio. €	12,9	8,6	+51,1
Segmentergebnis vor Steuern	Mio. €	2,9	2,3	+28,7
Steuern	Mio. €	0,8	0,4	+115,8
Segmentergebnis	Mio. €	2,1	1,9	+11,6

Kapitalanlagen

Anlagegrundsätze

Aus den Beitragszahlungen und den Kapitalerträgen werden die Kapitalanlagen des Versicherungsunternehmens gebildet. Diese stehen den Leistungsversprechen an die Versicherungsnehmer als Sicherheiten gegenüber.

Die Kapitalanlagetätigkeiten aller Versicherungsunternehmen unterliegen strengen gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Bestimmungen. Die Anlagegrundsätze der Sicherheit, Liquidität, Rentabilität und Qualität bedingen eine fortwährende Optimierung der Anlageentscheidungen. Im ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzern steht die Sicherheit des Investments im Vordergrund. Unter dem Gesichtspunkt der Kapitalerhaltung sind unsere Anstrengungen darauf ausgerichtet, durch die Mischung und Streuung unserer Anlagen eine möglichst hohe Rentabilität zu erzielen. Hohe Erträge verstärken nicht nur das »Sicherheitspolster«, sondern tragen auch dazu bei, dass wir unseren Kunden weiterhin einen preisgünstigen und attraktiven Versicherungsschutz anbieten können.

Entwicklung der Kapitalanlagen

Der Kapitalanlagenbestand des Konzerns (ohne den Anlagestock der Fondsgebundenen Lebensversicherung und Depotforderungen) belief sich zum 31. Dezember 2017 auf 25.763,2 Mio. € (24.172,5 Mio. €).

Der Anteil der Beteiligungen, der nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sowie der Investmentanteile erhöhten sich von 6,6 % auf 7,8 %. Der Anteil der Zins-Anlagen, die nach wie vor das bedeutendste Anlagensegment des Konzerns darstellen, reduzierte sich von 89,6 % auf 88,4 %. Wertpapiere höchster Bonität stehen hierbei im Vordergrund. Der Anteil der Immobilien-Anlagen am Kapitalanlagenbestand des Konzerns blieb unverändert bei 3,9 %.

Der Zeitwert der Kapitalanlagen (ohne den Anlagestock der Fondsgebundenen Lebensversicherung und Depotforderungen) betrug zum Bilanzstichtag 28.194,0 Mio. €

Im Geschäftsjahr wurden Erträge aus Kapitalanlagen (ohne Fonds-Lebensversicherungen) in Höhe von 1.233,8 Mio. € erwirtschaftet (1.230,5 Mio. €). Nach Abzug aller Aufwendungen in Höhe von 88,6 Mio. € (92,9 Mio. €) erhöhte sich

das Ergebnis der Kapitalanlagen von 1.137,6 Mio. € auf 1.145,2 Mio. €. Damit reduzierte sich die Nettoverzinsung von 4,8 % auf 4,6 %.

Die Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung stiegen von 953,9 Mio. € auf 1.203,6 Mio. €

Beurteilung der segmentübergreifenden Geschäftsentwicklung

Der Verlauf des Geschäftsjahres 2017 war vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase insbesondere im Segment Lebensversicherung überwiegend sehr günstig. Im Segment Schaden- und Unfallversicherung lag die Bruttoschadenquote geringfügig über der prognostizierten Bandbreite. Die Ertragsziele konnten erreicht werden. Das Segment Finanzdienstleistungen trug ebenfalls zum Konzernergebnis bei.

Nachhaltigkeitsbericht

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung erstellt gemäß § 341j Abs. 4 HGB i. V. m. § 315b Abs. 3 Nr. 2b HGB als Mutterunternehmen einen gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Konzernbericht für den ALTE LEIPZIGER Konzern und wird diesen auf der Unternehmensseite veröffentlicht unter <https://geschaeftsbericht.alte-leipzig.de/wp-content/uploads/downloadcenter/al-leben/Nachhaltigkeitsbericht2017.pdf>

Risikoberichterstattung

Im ALTE LEIPZIGER Konzern hat das Risikomanagement einen hohen Stellenwert. Den steigenden gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen entsprechen wir mit einer kontinuierlichen Weiterentwicklung und Optimierung des Risikomanagementsystems. Im Jahr 2017 wurden die beiden narrativen Berichte Solvency and Financial Condition Report (SFCR) und Regular Supervisory Reporting (RSR) nach den Solvency II-Anforderungen erstmalig vollumfänglich und fristgerecht für das Geschäftsjahr 2016 erstellt. Die aufsichtsrechtliche Mindestanforderung für die Kapitaladäquanz gemäß Solvency II in Höhe von 100 % wurde zu den Quartalsstichtagen auch ohne Anwendung von Hilfs- und Übergangsmaßnahmen um mehr als das Doppelte übertroffen. Die finale Berechnung zum Geschäftsjahresende ist noch nicht abgeschlossen. Die Ergebnisse werden nach Fertigstellung im Rahmen des SFCR Berichtes veröffentlicht

und können auf der Homepage des Konzerns eingesehen werden. Es ist hierbei zu beachten, dass der Solvency II-Berechnung der aufsichtsrechtliche Konsolidierungskreis, der neben dem ALTE LEIPZIGER Konzern auch die HALLESCHE Krankenversicherung umfasst, zu Grunde liegt und somit vom Konsolidierungskreis nach HGB abweicht. Gleichwohl hat die Berücksichtigung der HALLESCHE Krankenversicherung in dieser Betrachtung keinen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis, da dieses maßgeblich von der Kapitaladäquanz der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung geprägt wird.

In den aus den Geschäftsstrategien abgeleiteten Risikostrategien der ALTE LEIPZIGER Konzerngesellschaften sind die Ziele zur jeweiligen Kapitalausstattung und die Grundsätze zum Umgang mit den aus der Geschäftstätigkeit abgeleiteten Risiken festgelegt. Der Umfang der Risikoübernahme wird durch die vorhandene Risikotragfähigkeit bestimmt. Durch die Verknüpfung von mittelfristiger Unternehmensplanung und Risikomanagement werden wesentliche Bestandteile des unter Solvency II vorgeschriebenen ORSA-Prozesses abgedeckt.

Risikomanagement-Organisation

Unser Risikomanagement basiert auf Grundsätzen und Verfahren, die einheitlich für alle Gesellschaften des ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzerns gelten. Dabei werden die gesetzlichen Vorgaben sowie die einschlägigen Verlautbarungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zur Konkretisierung der Ausgestaltung eines angemessenen Risikomanagements bei Versicherungsunternehmen und Kredit- und Finanzdienstleistungsinstituten entsprechend berücksichtigt. Die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind in den Unternehmen klar definiert, aufeinander abgestimmt und in den entsprechenden Handbüchern und Richtlinien der Gesellschaften verbindlich festgelegt. Dabei achten wir auf eine Trennung zwischen Risikoverantwortung und Risikokontrolle sowohl innerhalb der einzelnen als auch zwischen den verschiedenen Funktionen, so dass Interessenskonflikte ausgeschlossen werden.

Das zentrale Risikomanagement ist für die Steuerung des Risikomanagement-Prozesses sowie für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems zuständig. Die Risikomanagementfunktion wird unter Solvency II hierbei durch

die drei weiteren Schlüsselfunktionen Compliance, Revision und Versicherungsmathematische Funktion unterstützt.

Die Identifikation, Bewertung und Steuerung der wesentlichen Risiken erfolgt dezentral durch die Fachbereiche. Zusätzlich werden die Geschäftsprozesse im Hinblick auf risikorelevante Auswirkungen sowie die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems durch eine unabhängige Revision geprüft.

Die Früherkennung und Steuerung der Risiken für Bauspar- und Anlagegeschäfte erfolgt im Risikomanagement bzw. Controlling der jeweiligen Gesellschaft.

Risikomanagement-Prozess

Der Risikomanagement-Prozess umfasst alle organisatorischen Regelungen und Maßnahmen von der Risikoidentifikation bis zur Berichterstattung an den Aufsichtsrat und die BaFin. Als Risiken sehen wir alle Ereignisse und mögliche Entwicklungen innerhalb und außerhalb der Unternehmen, die sich negativ auf die Erreichung der Unternehmensziele bzw. risikostrategischen Ziele und im Extremfall auf den Fortbestand der Unternehmen auswirken können.

Die Risikoidentifikation besteht in der unternehmensweiten, systematischen Erfassung aller Risiken sowie der Definition von Risikotreibern und Risikobezugsgrößen. Die Meldung neuer bzw. die Aktualisierung bereits vorhandener Risiken erfolgt durch die Fachbereiche quartalsweise oder bei Bedarf auch ad hoc.

Die Risikoanalyse und -bewertung erfolgt aufgrund von Berechnungen bzw. Expertenschätzungen der Fachbereiche sowie durch die Anwendung ökonomischer Modelle, Stressszenarien, Simulationen und Szenariorechnungen. Die Bewertung der Risiken wird quartalsweise sowohl für das aktuell laufende Jahr als auch für das Folgejahr durchgeführt und durch eine mittelfristige Risikoprognose aufgrund von Trends bzw. Entwicklungen interner und externer Einflussfaktoren ergänzt.

Zur Risikosteuerung entwickeln wir Maßnahmen, die geeignet sind, Risiken zu begrenzen bzw. zu vermeiden, um die Ziele der Risikostrategien zu erreichen. Dazu setzen wir unter anderem Risikotragfähigkeitskonzepte ein, die sowohl auf Basis ökonomischer Bewertungen als auch unter Berücksichtigung GuV-relevanter Zielgrößen konzipiert wur-

den. Die darauf aufbauenden Limitsysteme dienen der Operationalisierung der Vorgaben aus den Risikostrategien und Optimierung des Chancen-Risikoprofils der Unternehmen. Dadurch soll sowohl eine Stärkung bzw. Stabilisierung der Ergebnissituation unserer Gesellschaften als auch eine Steigerung von deren Wettbewerbsfähigkeit erreicht werden. Weitergehende Risikosteuerungsmaßnahmen werden in den Richtlinien und Arbeitsanweisungen der Fachbereiche konkretisiert und dokumentiert oder in Risikokomitees beschlossen.

Die Risikoüberwachung erfolgt bei den Versicherungsgesellschaften durch das zentrale Risikomanagement. Unter dessen Koordination wird in den Risikokomitees der Gesellschaften die Bewertung der Risiken plausibilisiert und qualitätsgesichert. Nach Prüfung der Einzelrisiken auf gegenseitige Abhängigkeiten erfolgt die Bestimmung der Gesamtrisikosituation. Dabei werden insbesondere mögliche Auswirkungen auf die wesentlichen Unternehmenskennzahlen bei Risikoeintritt betrachtet. Der Status der eingeleiteten Steuerungsmaßnahmen und deren Zielerreichungsgrade werden in Abstimmung mit den Fachbereichen fortlaufend überwacht. Zudem werden im Rahmen der Risikoüberwachung regelmäßige Aktualisierungen der Risikotragfähigkeit und eine laufende Überprüfung der Limiteinhaltungen vorgenommen.

Für das Bauspar- und Anlagegeschäft wird die Risikoüberwachung im Controlling wahrgenommen.

Die Risikoberichterstattung an den Vorstand bzw. die Geschäftsführung der Gesellschaften erfolgt bei der Mehrzahl der Gesellschaften quartalsweise und wird gegebenenfalls durch Ad-hoc-Meldungen ergänzt.⁵ Die jeweiligen Risikoberichte geben einen umfassenden Überblick über die Gesamtrisikosituation der Gesellschaften, die Auswirkungen der Einzelrisiken sowie die eingeleiteten und geplanten Risikobegrenzungsmaßnahmen. Diese Informationen erhalten auch alle am Risikomanagement-Prozess beteiligten Führungskräfte und Mitarbeiter. Durch den Vorstand bzw. die Geschäftsführung erfolgt eine entsprechende Berichterstattung an den Aufsichtsrat und die BaFin. Für die Berichterstattung auf Konzernebene erfolgen eine Konsolidierung

der Risiken der Konzerngesellschaften und die Bewertung der Gesamtrisikosituation aus Konzernsicht.

Darüber hinaus ist bei den Versicherungsgesellschaften ein System für ein umfassendes Asset-Liability-Management (ALM) eingerichtet. Es ermöglicht uns, Risiken aus der Kapitalanlage und der Versicherungstechnik durch entsprechende Simulationen rechtzeitig zu erkennen sowie gegenseitige Interdependenzen simultan aufeinander abzustimmen. Zusätzlich kann mithilfe der Solvency II-Standardformel eine Aussage über die Eigenmittel- und Risikosituation auf ökonomischer Basis und die daraus resultierende Kapitaladäquanz getroffen werden. Von einem interdisziplinären ALM-Team wird in regelmäßigen Abständen die ALM-Situation der jeweiligen Versicherungsgesellschaft bewertet und an den Vorstand berichtet.

Risikokategorisierung

Die Risikokategorisierung wird in Anlehnung an die Solvency II-Standardformel vorgenommen. Zusätzlich wurde im Jahr 2017 eine neue Risikokategorie für wesentliche Risiken ohne direkte GuV-Wirkung im Geschäftsjahr aufgenommen. Die Risikobetrachtung erfolgt dabei auf Jahresebene.

1. Risiken der Kapitalanlage im ALTE LEIPZIGER Konzern

Das Management der Kapitalanlagen erfolgt im Spannungsfeld aus Sicherheit, Rentabilität und Liquidität. Für den ALTE LEIPZIGER Konzern steht der Sicherheitsaspekt im Vordergrund, da insbesondere im Versicherungssegment die Sicherheit der Kapitalanlagen die Qualität des Versicherungsschutzes bestimmt. Aus diesem Grund kommt dem Risikomanagement von Kapitalanlagen eine besondere Bedeutung zu. Unser Ziel ist es, in keinem Jahr das Garantie- bzw. Rechnungszinsniveau zu unterschreiten bzw. die kalkulierten Erträge zu verfehlen.

Um die Chancen an den Kapitalmärkten unter Berücksichtigung der spezifischen Risiken nutzen zu können, orientiert sich der ALTE LEIPZIGER Konzern in seiner Kapitalanlagepolitik an folgenden Prinzipien:

- Wir achten auf ein hohes Maß an Sicherheit bei allen Kapitalanlageinvestitionen. Dies spiegelt sich beispielsweise in der sehr guten Bonität der jeweiligen Emittenten

⁵ Ausnahme hierbei sind die Risikoberichte der ALTE LEIPZIGER Pensionsmanagement GmbH und der ALTE LEIPZIGER Treuhand GmbH. Aus Proportionalitätsgründen werden die Risikoberichte dieser beiden Gesellschaften nur einmal jährlich – zum vierten Quartal eines Jahres – erstellt.

und Kontrahenten oder in der Qualität unserer Immobilien wider. Dazu gehört aber auch eine gezielte Diversifikation nach Anlagearten, Regionen und Unternehmen zur Vermeidung von Kumulrisiken. Da die internen Anlagegrenzen enger sind, wurden die aufsichtsrechtlichen Vorgaben zur Mischung und Streuung jederzeit eingehalten.

- Wir tätigen nur Anlagen, die auf Dauer im Verhältnis zu ihrem Risiko eine angemessene Rentabilität erwarten lassen.
- Wichtig ist uns eine ausreichende Liquidität, um unsere Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft jederzeit erfüllen zu können.
- Die Kapitalanlagestrategie unserer Versicherungsunternehmen richtet sich am Asset-Liability-Management aus. Es werden sowohl die Vorgaben aus der Versicherungstechnik als auch die jeweiligen aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie bilanzielle und steuerliche Anforderungen berücksichtigt. Im Abschnitt 2.3. Zinsgarantierisiko erfolgen Aussagen zur Auswirkung der anhaltenden Niedrigzinsphase.
- Das Asset-Management-Center der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung ist mit dem Kapitalanlagemanagement des gesamten ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER Konzerns nach einheitlichen Kriterien beauftragt. Das Mandat wird anhand diverser Ertrags- und Risikokennzahlen laufend überwacht. Damit soll das Erreichen der handelsrechtlichen Ertragsziele der einzelnen Gesellschaften sichergestellt und bei Abweichungen rechtzeitig gegengesteuert werden.
- Portfoliomanagement, Handelsabwicklung und Risikocontrolling sind dabei funktional klar voneinander getrennt.

1.1. Marktrisiko

Hierunter werden potenzielle Verluste aufgrund von nachteiligen Veränderungen der Marktpreise oder preisbeeinflussender Faktoren verstanden. Das Marktrisiko umfasst dabei insbesondere Zinsänderungsrisiken, Risiken aus Aktienkursveränderungen sowie Währungsrisiken.

Mit Stresstests sowie Sensitivitäts- und Durationsanalysen simulieren wir Marktschwankungen, um die Auswirkungen auf unser Kapitalanlageportfolio quantifizieren und gegebenenfalls rechtzeitig reagieren zu können.

Die im Folgenden aufgeführten Sensitivitätsanalysen für Marktpreisrisiken dienen dazu, potenzielle Wertveränderungen im Kapitalanlagenbestand mithilfe hypothetischer

Marktszenarien zu schätzen. Basis der Betrachtung sind die Bestände des ALTE LEIPZIGER Konzerns zum 31. Dezember 2017.

Zinsänderungsrisiko

Für die festverzinslichen Kapitalanlagen ist vor allem das Zinsänderungsrisiko bedeutsam. Der Rückgang kann dazu führen, dass durch die geringere Neuanlage (Wiederanlage-risiko) die Erwirtschaftung des Garantiezinses gefährdet ist. Unsere sehr gute Kapitalausstattung ermöglicht uns jedoch, auch längere Zeiträume niedriger Zinsen zu überbrücken. Ein Zinsanstieg hat sinkende Zeitwerte und damit einhergehend einen Rückgang der Bewertungsreserven oder den Aufbau stiller Lasten zur Folge.

Zum 31. Dezember 2017 betrug der Zeitwert der verzinslichen Wertpapiere direkt oder über Fonds 22.552,0 Mio. € Die dargestellten Szenarien simulieren Parallelverschiebungen der Zinsstrukturkurve um ± 1 Prozentpunkt bzw. ± 2 Prozentpunkte.

Die in der Tabelle aufgeführten Zeitwerte lassen sich lediglich als grober Hinweis für eventuelle Wertveränderungen in der Zukunft heranziehen, da gegensteuernde Maßnahmen hier nicht berücksichtigt wurden.

Zinsveränderung	Zeitwerte zinsensitiver Kapitalanlagen *
Rückgang um 2 Prozentpunkte	29.930,0 Mio. €
Rückgang um 1 Prozentpunkt	25.894,4 Mio. €
IST zum 31.12.2017	22.552,0 Mio. €
Anstieg um 1 Prozentpunkt	19.749,4 Mio. €
Anstieg um 2 Prozentpunkte	17.391,5 Mio. €

* Inhaber- und Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen etc. (ohne Hypotheken), Renten in Fonds

Zum Bilanzstichtag bestanden Vorkäufe auf Rentenpapiere mit einem Erfüllungsbetrag in Höhe von 882,9 Mio. € Ebenso bestanden Vorverkäufe von Rentenpapieren mit einem Marktwert von 874,4 Mio. € Für diese Vorverkäufe wurden Bewertungseinheiten mit den zugrunde liegenden Wertpapieren gebildet. Aufgrund der Ausgestaltung der Geschäfte wird das Risiko von Zinsänderungen als nicht wesentlich eingestuft. Zum Bilanzstichtag ergaben sich keine bilanziellen Konsequenzen. Grundsätzlich besteht das

Risiko eines jeden unbedingten Termingeschäfts darin, dass ein Abschluss zum späteren Zeitpunkt vorteilhafter gewesen wäre als per Termin. Andererseits ergibt sich die Chance, ein zum Zeitpunkt des Abschlusses günstigeres Zinsniveau gesichert zu haben. Vorkäufe und Vorverkäufe wurden nur im Rahmen der aufsichtsrechtlich zulässigen Grenzen getätigt.

Risiken aus Aktienkursveränderungen

Durch die indexnahe Abbildung von breit gestreuten Indizes in unseren Spezialfonds werden die Aktienrisiken weitgehend auf die systematischen Varianten reduziert. Zudem wird die Anlage damit auf verschiedene Branchen und Regionen verteilt. Neben der Struktur des Aktienportfolios wird auch der relative Anteil der Aktien am Gesamtportfolio regelmäßig überprüft.

Der Zeitwert der Aktienanlagen belief sich zum 31. Dezember 2017 auf 1.350,2 Mio. € Durch den Einsatz von Wertsicherungskonzepten begrenzen wir die Risiken aus unseren Aktienpositionen und lassen Chancen, die uns die Aktienmärkte bieten, nicht ungenutzt. Aufgrund konjunktureller und politischer Unsicherheiten haben wir im Jahresverlauf unsere Aktienpositionen teilweise durch den Verkauf von Futures der entsprechenden Indizes reduziert. Die Absicherungen bestanden auch zum Jahresende noch. Das nicht abgesicherte Aktienvolumen wurde durch die Höhe des Risikobudgets begrenzt.

Bei Aktienkursveränderungen von $\pm 10\%$ bzw. $\pm 20\%$, die in diesen Szenarien unterstellt werden, würden sich geänderte Zeitwerte in der aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlichen Höhe ergeben. Dabei sind die zum Stichtag vorhandenen Absicherungsmaßnahmen nicht berücksichtigt, da sie nur vorübergehend eingesetzt wurden.

Aktienkursveränderung	Zeitwerte aktienkurs-sensitiver Kapitalanlagen*
Anstieg um 20 %	1.620,3 Mio. €
Anstieg um 10 %	1.485,3 Mio. €
IST zum 31.12.2017	1.350,2 Mio. €
Rückgang um 10 %	1.215,2 Mio. €
Rückgang um 20 %	1.080,2 Mio. €

* Direktanlage, Aktien in Fonds

Sonstige Marktrisiken

Währungsrisiken außerhalb der Aktienfonds gehen wir nur sehr begrenzt ein, da wir den Grundsatz einer kongruenten Währungsbedeckung befolgen. Für alle maßgeblichen Währungsverbindlichkeiten des versicherungstechnischen Geschäfts werden entsprechende Gegenpositionen bei den Kapitalanlagen aufgebaut. Das Währungsrisiko innerhalb der Aktienfonds wird unter dem allgemeinen Aktienkursrisiko subsumiert. Es erfolgte keine Absicherung.

Immobilienrisiken bestehen im Wesentlichen durch Wertänderungen der Objekte im Direktbestand beziehungsweise in Fonds oder über Leerstände in einer Unterschreitung der Sollmiete. Diesen Risiken begegnen wir durch entsprechende Diversifikation und Investitionen in gute Lagen

Risiken aus **Infrastrukturinvestitionen** betreffen unser Eigenkapitalengagement in Windenergieanlagen. Da die Vergütungen der Höhe nach durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz festgelegt sind und kein Abnahmerisiko besteht, verbleiben Risiken nur durch Schwankungen der Windmenge. Dieses Wetterrisiko ist zu den anderen Kapitalmarktrisiken unkorreliert und sollte daher vor allem positive Diversifikationseffekte mit sich bringen. Die Investition in Windenergie trägt dazu bei die Risiken der Kapitalanlage durch eine breitere Streuung zu mindern.

1.2. Konzentrationsrisiko

Das Konzentrationsrisiko bezeichnet das Risiko, das sich dadurch ergibt, dass die Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingehen, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben.

Die Kapitalanlagen der Unternehmen sind nach Anlagearten (Immobilien, Aktien/Beteiligungen sowie Zinsträger), Adressen und Belegenheit breit gestreut. Unser Konzernlimit-system, mit dem wir die Ausfallrisiken gegenüber einzelnen Emittenten begrenzen, berücksichtigt das individuelle Rating des Emittenten, seine Eigenkapitalausstattung als Haftungsgrundlage, die Qualität der Besicherung sowie unsere intern definierte Risikobereitschaft. Die fünf größten Emittenten (ohne Bund und Bundesländer) in der Renten-Direktanlage haben einen Anteil von 14,5 % an der Rentenanlage. Ihr Rating liegt zwischen AA und BBB, wobei überwiegend in Pfandbriefe oder Schuldscheindarlehen mit Gewährträgerhaftung investiert wurde. Daher sehen wir zum derzeitigen

Zeitpunkt keine wesentlichen Konzentrationsrisiken in unseren Kapitalanlagen.

Risiken aus Genussscheinen und Nachrangdarlehen

Das inhärente Risiko von Hybridkapitalinstrumenten ist während der Finanzmarkt- und der nachfolgenden Staatsschuldenkrise deutlich zutage getreten. Während Nachrangdarlehen nur bei einer Insolvenz des Unternehmens an Verlusten teilnehmen, waren Genussscheine von Kuponausfällen und Nennwertreduzierungen während der Laufzeit betroffen.

Das Gesamtvolumen der Genussscheine betrug 20 Mio. € (Buchwert) zum 31. Dezember 2017 und entfällt nur auf die Anlage in den Sicherungsfonds für die Lebensversicherer »Protektor«.

Nachrangdarlehen befinden sich nicht im Bestand.

1.3. Liquiditätsrisiko

Bereits bei der Konzeption der Anlagestrategie wird das Liquiditätsrisiko explizit dadurch berücksichtigt, dass eine Abstimmung von künftigen Zins- und Tilgungszahlungen mit den erwarteten versicherungstechnischen Cashflows aus Beitragseinnahmen und Versicherungsleistungen erfolgt.

Eine detaillierte, monatlich aktualisierte Liquiditätsplanung stellt zusätzlich sicher, dass wir in der Lage sind, die erforderlichen Auszahlungen jederzeit zu leisten. Sollten unerwartet hohe Liquiditätserfordernisse auftreten, können diese durch die Veräußerung von marktgängigen Wertpapieren aufgefangen werden. Aufgrund der hohen Qualität unserer Rentenanlagen ist der weitaus größte Teil jederzeit veräußerbar. Außerdem erhalten wir durch eine ausgeglichene Fälligkeitsstruktur einerseits einen kontinuierlichen Liquiditätszufluss, andererseits kann durch den Verkauf von Titeln mit kurzer Restlaufzeit auch bei einem erhöhten Zinsniveau kurzfristig zusätzliche Liquidität generiert werden, ohne deutliche, zinsbedingte Kursabschläge hinnehmen zu müssen.

Bei Kündigungen von Kapitalisierungsprodukten bei der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung ist aufgrund des geringen Umfangs eine Bedienung aus dem laufenden Cashflow gewährleistet. Sollte eine gleichzeitige Kündigung aller Kapitalisierungsprodukte erfolgen, kann durch kurzfristigen

Verkauf einzelner hochliquider Renten (z. B. Bundesanleihen) jederzeit die Bedienung sichergestellt werden.

Die Liquiditätsvorausschau der ALTE LEIPZIGER Bauspar weist derzeit einen ausreichenden Mittelzufluss aus dem Bausparkollektiv aus, mit dem aufgrund der bestehenden Ausnahmegenehmigung nach § 6 Abs. 1 Nummer 2 des Gesetzes über Bausparkassen i. V. m. § 14 BausparkV sowohl das kollektive als auch das außerkollektive Baudarlehensgeschäft ohne zusätzliche Refinanzierungsmittel dargestellt werden kann.

2. Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung

Zu den versicherungstechnischen Risiken zählen die biometrischen Risiken, aber auch das Storno- und das Zinsgarantierisiko. Im Rahmen des aktuariellen Risikocontrollings werden Stornorisiko und biometrische Risiken beobachtet, um bei Bedarf mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern zu können. Die Teilnahme an verschiedenen Rückversichererpools zum Monitoring der Bestände ermöglicht uns hierbei das frühzeitige Erkennen marktweiter Trends bzw. gegenläufiger Entwicklungen in unseren Beständen.

2.1. Biometrische Risiken

Bei den für das Neugeschäft offenen Tarifen verwenden wir biometrische Rechnungsgrundlagen (bspw. Sterbewahrscheinlichkeiten, Berufsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten), die nach heutigem Kenntnisstand über ausreichende Sicherheitsmargen verfügen. Für unseren Bestand wird regelmäßig durch aktuarielle Analysen die Angemessenheit der für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen verwendeten Rechnungsgrundlagen überprüft. Die Ergebnisse dieser Analysen werden bei der jährlichen Deklaration der Überschussanteile berücksichtigt. Auf Basis der Monitoringdaten werden die Risiken mit aktuariellen Methoden unter Zugrundelegung eines Sicherheitsniveaus quantifiziert. Der steigenden Lebenserwartung haben wir durch eine entsprechende Erhöhung der Deckungsrückstellung bei Rentenversicherungen Rechnung getragen.

Der Gefahr, dass die Schadenquoten zufallsbedingt höher ausfallen als es zu erwarten gewesen wäre, begegnen wir durch entsprechende Rückversicherungsverträge. Darüber hinaus schützen wir unseren Versicherungsbestand, indem

wir großes Augenmerk auf eine konsequente Risikoprüfung und eine qualifizierte Leistungsbearbeitung legen.

2.2. Stornorisiko

Wie unter Punkt 1.3. Liquiditätsrisiko bereits beschrieben, sind unsere Kapitalanlagen hinreichend liquide, um auch unerwartete Stornoanstiege ausgleichen zu können. Dies wird auch dadurch gewährleistet, dass der Bilanzwert der versicherungstechnischen Rückstellungen mindestens dem Rückkaufswert entspricht.

2.3. Zinsgarantierisiko

Das Zinsgarantierisiko besteht darin, dass die Renditen der Kapitalanlagen nach Eintritt adverser Kapitalmarktentwicklungen nicht ausreichen, um die den Versicherungsnehmern gegebenen Garantien dauerhaft finanzieren zu können. Es steht in enger Beziehung zum Zinsänderungsrisiko. Das Risiko und die Auswirkungen einer dauerhaften Niedrigzinsphase auf die Ertragssituation der Gesellschaft werden im Rahmen unseres Asset-Liability-Managements laufend beobachtet. Mit den vorhandenen Analysetools werden regelmäßig Zinsszenarien untersucht. Die Cashflows der Aktiva und Passiva sowie die Ertragsmöglichkeiten und -erfordernisse werden unter verschiedenen Marktbedingungen einander gegenübergestellt, um zu einer validen Risikoeinschätzung und -steuerung zu gelangen. Dabei werden auch unterschiedliche Handlungsoptionen untersucht. Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung und die ALTE LEIPZIGER Pensionskasse haben im Berichtsjahr 453 Mio. € der Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung zugeführt, so dass die im Konzern zum 31. Dezember 2017 gebildete Gesamtreserve 1.594,9 Mio. € beträgt. Die Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung wurde unter Berücksichtigung vorsichtiger Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten sowie modifizierter Sterbetafeln bei älteren Kapitalversicherungen berechnet. In den Folgejahren ist mit weiteren Zuführungen gemäß Prognosebericht zu rechnen. Gemäß unserer mittelfristigen Planung verfügen wir über ausreichende finanzielle Mittel, um die Bildung der Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung auch in Zukunft finanzieren zu können und unsere Verpflichtungen zu erfüllen. Die Aufteilung des Bestandes nach Rechnungszinsgenerationen kann der folgenden Tabelle entnommen werden.

Bestand an Rechnungszinsgenerationen	Anteil an der Deckungsrückstellung des selbst abgeschlossenen Geschäfts
0,00 %	1,8 %
0,65 %	0,1 %
0,90 %	0,9 %
1,25 %	5,5 %
1,75 %	7,6 %
2,25 %	12,1 %
2,75 %	12,2 %
3,00 %	3,0 %
3,25 %	23,8 %
3,50 %	11,0 %
4,00 %	14,6 %

Auf die Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung entfällt ein Anteil von 7,4 %.

3. Versicherungstechnische Risiken in der Schaden-/Unfallversicherung

Im Rahmen des Risikomanagements nimmt die Identifikation, Bewertung und Steuerung von versicherungstechnischen Risiken eine wesentliche Stellung ein. Versicherungstechnische Risiken entstehen auf Grund der Abweichungen der tatsächlichen Versicherungsereignisse von den erwarteten. Eine Quantifizierung erfolgt auf Basis ausgewählter Szenario- und Sensitivitätsanalysen sowie Stresstests. Bei der ALTE LEIPZIGER Versicherung AG werden folgende versicherungstechnische Risiken unterschieden:

3.1. Prämienrisiko

Das Hauptrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung ist das Prämienrisiko. Es besteht darin, dass die zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses vereinbarten Beiträge nicht zur Zahlung von in der Zukunft zu erwartenden Schäden ausreichen. Diese Risiken begrenzen wir durch eine selektive, ergebnisorientierte Zeichnungspolitik und eine risikogerechte Kalkulation auskömmlicher Beiträge sowie durch ein entsprechendes Bestandscontrolling. Nachlässe werden für jeden Neutarif konsequent eingepreist und deren konkrete Vergabehöhe überprüft.

Es wurden Rückversicherungsverträge abgeschlossen, die sowohl das Risiko von Groß- und Kumulschäden begrenzen

als auch Schutz vor einer erhöhten Frequenz an Elementarschäden bieten.

3.2. Reserverisiko

Als weiteres versicherungstechnisches Risiko ist das Reserverisiko zu nennen. Dieses besteht darin, dass die in Zukunft zu leistenden Schadenzahlungen höher sind als die zum Zeitpunkt der Reservestellung erwarteten. Diesem Risiko begegnen wir durch eine auskömmliche Bemessung von Einzel- und Pauschalreserven. Dabei werden zur Sicherstellung der Auskömmlichkeit auch aktuarielle Berechnungen vorgenommen, mit denen sich zu erwartende Schadenaufwände prognostizieren lassen.

Im selbst abgeschlossenen Geschäft haben sich die Schadenquoten brutto mit den darin enthaltenen Anteilen für Groß- und Elementarschäden sowie die Schadenquoten für eigene Rechnung und das Abwicklungsergebnis in Relation zu den Eingangsschadenrückstellungen in den letzten zehn Jahren wie aus nachfolgender Tabelle ersichtlich entwickelt. Das indirekte Geschäft ist von untergeordneter Bedeutung.

Angaben in Prozent	Gesamtschadenquote brutto	davon aus:		Gesamtschadenquote netto **	Abwicklungsergebnis netto ***
		Groß- schäden	Elementar- schäden *		
2008	69,8	3,1		69,6	8,0
2009	72,0	1,0		72,5	7,7
2010	80,2	2,7		80,6	4,1
2011	68,6	1,5	4,8	70,7	8,3
2012	63,5	1,6	3,5	65,3	10,3
2013	69,5	6,0	7,2	66,3	8,8
2014	64,5	1,3	2,8	66,8	7,0
2015	65,9	2,3	3,9	69,6	6,8
2016	65,3	2,0	2,7	68,1	7,5
2017	65,3	1,9	4,2	65,4	7,4

* Für die Jahre 2008 - 2010 liegen keine separierten Daten vor

** Gesamtschadenaufwendungen für eigene Rechnung in Prozent der verdienten Beiträge für eigene Rechnung

*** Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung in Prozent der Eingangsschadenrückstellung

4. Ausfallrisiken

4.1. Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und Vermittler mit Fälligkeitsterminen älter als drei Monate bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 75,8 Mio. € Darin enthalten sind aufgrund vereinbarter abweichender Zahlungsmodalitäten Forderungen an Großkunden in Höhe von 20,6 Mio. € die nicht ausfallgefährdet sind. Bei der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf

Gegenseitigkeit sind die Forderungen an Vermittler größtenteils durch eine Vertrauensschadenversicherung abgesichert.

Als Risikovorsorge wurden auf die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Wertberichtigungen in Höhe von 6,2 Mio. € gebildet.

Die durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre aus Forderungen an Vermittler beträgt bei der ALTE LEIPZIGER Versicherung 0,41 % und bei der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung 1,14 %. Bei der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung unterliegen Forderungen

an Versicherungsnehmer nur insoweit einem Ausfallrisiko, als bei Kündigung des Versicherungsverhältnisses keine Verrechnungsmöglichkeit mit Deckungskapitalien bzw. keine Rückforderungsmöglichkeit von Provisionen besteht. Die diesbezügliche durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre betrug 1,17 %.

Gegen Rückversicherer wurden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 36,2 Mio. € ausgewiesen. Bei der Auswahl der Rückversicherungspartner legen wir strenge Maßstäbe hinsichtlich der Sicherheits- und Bonitätseigenschaften an. Dadurch wird die Wahrscheinlichkeit des Ausfalls von Rückversicherungsforderungen weitgehend reduziert. Von den per 31. Dezember 2017 ausgewiesenen Forderungen entfallen bei der ALTE LEIPZIGER Versicherung 99,8 % auf Gesellschaften mit einem Rating von AAA bis A und bei der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung 100 % auf Gesellschaften mit einem Rating von AA-

4.2. Bonitätsrisiko

Unter dem Bonitätsrisiko wird zum einen die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzugs verstanden, zum anderen aber auch die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen eines Schuldners und damit einhergehenden höheren Risikoaufschlägen.

Der größte Teil der verzinslichen Wertpapiere des Direktbestands bestand zum 31. Dezember 2017 aus Emissionen, die von in- und ausländischen Gebietskörperschaften oder ihren Sonderinstituten (65,8 %, davon Ausland: 14,5 %, jeweils bezogen auf den Buchwert der Renten-Direktanlage) begeben wurden. Der Anteil von Emissionen privatrechtlicher Kreditinstitute lag bei 22,3 % (davon Ausland: 8,5 %), der von öffentlich-rechtlichen Kreditinstituten bei 11,8 % (davon Ausland: 1,2 %), jeweils aus Sicht der Konzernmuttergesellschaft. Der Rentendirektbestand setzte sich zu 42,4 % aus Pfandbriefen oder Schuldverschreibungen und Darlehen mit Gewährträgerhaftung zusammen. Mit 3,9 % entfiel nur ein geringer Teil auf ungesicherte Darlehen oder Hybridkapital. Investitionen in strukturierte Kredit-Produkte sind durch unsere Anlagerichtlinien ausgeschlossen. Es befanden sich keine Anleihen, direkt oder über Fonds, der europäischen Krisenstaaten Portugal, Italien, Griechenland oder Spanien im Bestand.

Durch das Asset-Management-Center erfolgt eine laufende Analyse des Kreditrisikos unserer Emittenten. Veränderun-

gen in der Risikoeinschätzung des Marktes werden regelmäßig berichtet und bei der Bewertung verzinslicher Papiere berücksichtigt. Die Verteilung der intern bzw. extern ermittelten Ratingklassen der Renten-Direktanlage stellt sich zum 31. Dezember 2017 wie folgt dar:

Ratingklasse (nur Direktbestand)	Anteil
Investment Grade (AAA – AA)	97,9 %
Investment Grade (A – BBB)	1,9 %
Non-Investment Grade	0,0 %
Ohne Rating	0,2 %

5. Risiken des Kredit- und Finanzdienstleistungsbereichs

5.1. Adressenausfallrisiken im Bauspargeschäft

Das Kreditgeschäft resultiert vor allem aus der Vergabe von Krediten für selbstgenutztes Wohneigentum. Durch die überwiegend grundpfandrechtliche Absicherung sowie die breite Streuung der Darlehen besteht grundsätzlich nur ein geringes Ausfallrisiko. Das Bausparkassengesetz schränkt zudem durch vorgegebene Sicherungsarten und Beleihungsgrenzen die Risiken ein. Für die Kreditvergabe existieren detaillierte interne Beleihungsrichtlinien und Kreditprüfungsvorschriften. Ein laufend weiterentwickeltes Scoring-Verfahren ist ein wesentlicher Bestandteil der Kreditentscheidung. Für erkennbare Risiken wurde wie in den Vorjahren ausreichend Vorsorge getroffen. Die von uns regelmäßig durchgeführten Strukturanalysen des Bestands und des Neugeschäfts lassen keine besonderen Risikokonzentrationen erkennen.

Das Adressenausfallrisiko im Wertpapierbestand wird durch die Anlagevorschriften im Bausparkassengesetz deutlich eingeschränkt. Eine zusätzliche interne Risikobegrenzung erfolgt durch Vorgaben hinsichtlich des Emittenten-Ratings, der absoluten bzw. relativen Volumina sowie der Laufzeiten.

5.2. Marktpreisrisiken im Bauspargeschäft

Da die ALTE LEIPZIGER Bauspar kein Handelsbuchinstitut ist, weder Geschäfte in Fremdwährung abschließt noch mit Aktien handelt, besteht das Marktpreisrisiko grundsätzlich in der Veränderung der Marktzinsen (Zinsänderungsrisiko) und der Veränderung der Credit-Spreads (Credit-Spread-Risiko).

Zur Überwachung der Marktpreisrisiken in Form von Zinsänderungsrisiken setzen wir eine Standardsoftware ein, mittels derer sowohl eine barwertorientierte als auch eine periodenbezogene Risikomessung erfolgt. Berechnet wird das Zinsänderungsrisiko jeweils für verschiedene Hoch- und Niedrigzinsszenarien basierend auf historischen Daten und Expertenschätzungen. Darüber hinaus erfolgt wöchentlich eine Bewertung der börsennotierten Wertpapiere unter Berücksichtigung verschiedener Zinsszenarien.

Aufgrund der konservativen Anlagepolitik und der Dauerhalteabsicht der ALTE LEIPZIGER Bauspar sind die Marktpreisrisiken in Form von Credit-Spread-Risiken überschaubar. Neben diversen Frühwarnindikatoren für Credit-Spread-Risiken ist der Value at Risk, basierend auf historischer Simulation, die zentrale Steuerungskennzahl.

Die Ergebnisse der Szenarioanalysen im Zinsänderungs- und Credit-Spread-Risiko zeigen auch für einen definierten Stressfall, dass ausreichend Risikodeckungsmasse für unerwartete Ereignisse verfügbar ist.

5.3. Bauspartechnische Risiken

Zur Beurteilung der Qualität und der Risiken des Bausparkollektivs werden fortgesetzt bauspartechnische Kennzahlen auf Basis des Bestandes und des erwarteten Neugeschäfts ermittelt. Die Simulation des Bausparkollektivs wird mittels einer zertifizierten Standardsoftware durchgeführt, mit der die Konsequenzen unterschiedlichster Verhaltensweisen von Bausparern für die Zuteilungsfähigkeit und Ertragskraft festgestellt werden können. Regelmäßige Simulationsrechnungen lassen auch unter alternativen Zinsszenarien keine kollektiven Liquiditätsengpässe in den kommenden Jahren erkennen.

Das Ertragsrisiko im Bausparkollektiv besteht im Wesentlichen in der unzutreffenden Einschätzung des Verhaltens der Bausparer in Bezug auf die Ausübung der tariflichen Zinsbonus-Optionen. Die Erwartungsprognose erfolgt mittels eines zertifizierten Kollektivsimulationsmodells. In diesem Modell lässt sich das komplexe Verhalten der Bausparer, das sowohl von zins- als auch von umfeldbezogenen Faktoren abhängen kann, in verschiedenen Szenarien abbilden. Die Simulationsergebnisse werden zu einer möglichen Verhaltensschätzung verdichtet. Den daraus abgeleiteten Risiken tragen wir durch Rückstellungen Rechnung. Durch regelmäßigen Abgleich der Erwartungen mit dem tatsächlichen

Verhalten der Bausparer werden die Prognosequalität überprüft und die Simulationsannahmen entsprechend verfeinert.

5.4. Risiken im Investmentbereich

Die Ertragslage der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft wird im Wesentlichen durch die Höhe der volumenabhängigen Erträge aus dem von der Gesellschaft verwalteten Sondervermögen bestimmt. Insofern bildet das Risiko negativer Absatzentwicklungen im Publikums- und Spezialfondsbereich aufgrund sich verändernder Kapitalmarktentwicklungen das Hauptrisiko für die geschäftliche Entwicklung der Gesellschaft.

Durch das eingesetzte Risikomanagementsystem werden insbesondere Veränderungen der Finanz- und Absatzrisiken auf die Ergebnissituation der Gesellschaft dargestellt. Ausgehend von den Ergebnishochrechnungen zum Quartalsende werden die Auswirkungen negativer Entwicklungen der Märkte (Aktien-/Rentenmärkte) und des Absatzes auf die Ergebnislage der Gesellschaft für das laufende Geschäftsjahr und für einen Betrachtungszeitraum von 12 Monaten simuliert. Zur Ermittlung der Auswirkungen auf Jahresergebnis bzw. Eigenkapital setzt die Gesellschaft das GuV-orientierte Risikotragfähigkeitsprinzip ein.

Die Gesellschaft hat zur Vorsorge für zukünftige Geschäftsrisiken in Vorjahren Zuführungen in den »Fonds für allgemeine Bankrisiken« in Höhe von zusammen 800 Tsd. € vorgenommen.

6. Operationelle Risiken im ALTE LEIPZIGER Konzern

Das operationelle Risiko bezeichnet das Verlustrisiko, das sich aus der Unzulänglichkeit oder dem Versagen von Menschen, internen Prozessen oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Rechtsrisiken sind ebenso wie Betrugsrisiken eingeschlossen.

6.1. Prozessrisiken und Risiken der Informationstechnologie

Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Systeme, Produkte und Prozesse im Rahmen von komplexen Projekten zur Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit erfordert beträchtliche Investitionen. Dem daraus resultierenden Risiko, geplante Ergebnisse sowie zu erreichende Zielvorgaben zu

verfehlen, begegnen wir durch die Einrichtung eines Projektsteuerungs- und Controllingremiums, dem die laufende Kontrolle der Investitionsrechnungen sowie die Überwachung der Realisierungszeitpunkte und der Amortisationsgrößen obliegt.

Die Sicherheit unserer Informationstechnologie ist eine erklärte und konsequent umzusetzende Zielvorgabe der Vorstände. Hierzu befassen sich eigens gebildete Gremien mit den im IT-Bereich möglichen Risiken und den zu deren Steuerung erforderlichen Maßnahmen. Für den Ausfallschutz der technischen Einrichtungen sind Notfallplanungen, insbesondere die Nutzung eines Ausweichrechenzentrums mit Parallelbetrieb und doppelter Datenhaltung, installiert. Mögliche Restrisiken der Informationstechnologie liegen im unwesentlichen Bereich.

Zur Steuerung von Prozessrisiken wurden alle mit wesentlichen Risiken behafteten Geschäftsabläufe inklusive der jeweiligen Kontrollmaßnahmen erfasst und dokumentiert. Die Wirksamkeit und das Erfordernis der einzelnen Kontrollen innerhalb der Funktionsbereiche werden im Rahmen unseres IKS-Prozessmanagements jährlich überprüft.

Die Auslagerung der Fondsadministration an eine im deutschen Markt gut positionierte andere Investmentgesellschaft führt zu einer Reduzierung der Betriebsrisiken hinsichtlich Personalausstattung und der IT-Systeme bei der ALTE LEIPZIGER Trust. Haftungsregelungen, bezogen auf den einzelnen Schadensfall, sind vertraglich vereinbart. Bei der Gesellschaft verbleibende operationelle Risiken, wie z. B. fehlerhafte Preisermittlungen, werden laufend beobachtet.

Darüber hinaus werden bei der ALTE LEIPZIGER Bauspar die aufgetretenen Schadensfälle in einer Schadensfalldatenbank erfasst und hinsichtlich ihrer Ursachen regelmäßig sowohl quantitativ als auch qualitativ analysiert.

6.2. Compliance-Risiken

Zur Vermeidung von Compliance-Risiken bestehen in den Unternehmen dezentral ausgerichtete Compliance-Organisationen. Die Compliance-Officer sind für die Identifikation und Analyse von Compliance-Risiken, die Entwicklung von risikobegrenzenden Maßnahmen und die Durchführung von Kontrollverfahren verantwortlich. Deren Aufgaben umfassen auch die Information und Beratung des Vorstandes bzw. der Geschäftsführung. Das Compliance-Komitee unterstützt und

berät den Compliance-Officer bei seinen Aufgaben. Die Sicherstellung der Einhaltung von Recht und Gesetz sowie die Beachtung von Richtlinien und Grundsätzen in den Fachbereichen obliegen den Compliance-Verantwortlichen. Sie sind auch für die Wiederherstellung des regelkonformen Zustandes bei bereits eingetretenen Regelverstößen zuständig.

Durch zahlreiche präventiv wirkende Maßnahmen, wie Quartalsabfragen bei Compliance-Verantwortlichen oder Ad-hoc-Meldepflichten bei Compliance-Risiken, laufende Überprüfung der Risiken in Compliance-Komitees, verbindliche Vollmachtsrahmen mit Zeichnungslimiten für die Mitarbeiter sowie durch Funktionstrennungen und die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips, wird möglichen Compliance-Risiken vorgebeugt. Darüber hinaus sollen ein für alle Mitarbeiter verbindlicher »Kodex für integrale Handlungsweisen« sowie ein »Verhaltenskodex für den Vertrieb von Versicherungsprodukten« sicherstellen, dass die rechtlichen Rahmenbedingungen eingehalten werden und ein fairer, ehrlicher und verlässlicher Umgang sowohl miteinander als auch mit den Kunden und Geschäftspartnern erfolgt.

Die Gesellschaften haben ihr Compliance-Management-System 2017 in den Bereichen Betrugsprävention, Korruptionsprävention und Wettbewerbsrecht von externen Wirtschaftsprüfern überprüfen lassen. Im Ergebnis wurde den Gesellschaften bescheinigt, dass die Beschreibung ihres Compliance-Management-Systems den Wirtschaftsprüferstandards IDW PS 980 entspricht und angemessen ist.

6.3. Personelle Risiken

Zur Erfüllung der Funktionen in den einzelnen Organisationseinheiten wird mit systematischen Personal- und Kapazitätsplanungen eine angemessene Personalausstattung sichergestellt und somit das Risiko personeller Engpässe verringert.

Möglichen Risiken aufgrund der demografischen Entwicklung und deren Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt wird durch eine kontinuierliche Personalentwicklung, die Ausbildung von eigenen qualifizierten Nachwuchskräften, die Optimierung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und unsere innerbetrieblichen fachlichen Weiterbildungsangebote vorgebeugt. Dies soll zu einer starken Mitarbeiterbindung beitragen und das vorhandene Know-how sicherstellen.

6.4. Katastrophenrisiken

Zur Begrenzung von möglichen Risiken im Fall von Naturkatastrophen, Pandemie oder Terrorismus ist ein betriebliches Kontinuitätsmanagement (BKM) implementiert. Die darin festgelegten organisatorischen Maßnahmen stellen sicher, dass nach Eintritt von katastrophalen Ereignissen das Leben und die Gesundheit der Mitarbeiter geschützt werden, die Sofortmaßnahmen zur Schadenbegrenzung eingeleitet werden, die ertragskritischen Geschäftsprozesse soweit wie möglich aufrechterhalten bleiben und der Normalbetrieb so schnell wie möglich wiederhergestellt wird, so dass unseren Gesellschaften kein nachhaltiger Schaden entsteht.

Weiterhin ist im Rahmen des Extremereignis-Managements eine umfassende Stör- und Notfallorganisation zur Sicherheit der Mitarbeiter, der Technik und der Gebäude im Fall von Brand, Explosion und sonstigen Unfällen eingerichtet.

6.5. Risiken aus Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen und sonstige Risiken

Aufgrund veränderter politischer, rechtlicher sowie regulatorischer Rahmenbedingungen können sich Risiken im Hinblick auf unsere Geschäftsmodelle, die Geschäftsprozesse und die betrieblichen Systeme ergeben.

Zur Begrenzung dieser Risiken erfolgt in den entsprechenden Fachbereichen der Gesellschaften, insbesondere für rechtliche, aktuarielle und bilanzielle Fragen, eine konsequente und fortlaufende Überwachung sowie Prüfung hinsichtlich der Auswirkung derartiger Änderungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Unternehmen. Vor diesem Hintergrund verfolgen und analysieren wir die aktuelle Rechtsprechung, insbesondere die des Bundesgerichtshofes (BGH) und des Europäischen Gerichtshofes (EuGH).

Ein aktuell rechtlich wichtiges Thema im Bereich der Lebensversicherung ist die Rückabwicklung von im so genannten »Policenmodell« abgeschlossenen Verträgen, die widerrufen werden. In einem Urteil des EuGH vom 19. Dezember 2013 wurde die Ausschlussfrist zum Widerrufsrecht gemäß § 5a Abs. 2 S. 4 VVG a. F. für europarechtswidrig erklärt. Die diesem Urteil zugrundeliegende Frage wurde dem EuGH vom BGH vorgelegt. Der BGH hat zwischenzeitlich in mehreren Verfahren entschieden, dass die Widerrufsfrist gemäß § 5a Abs. 1 S. 1 VVG a. F. nicht in Lauf gesetzt wird, wenn der Versicherungsnehmer fehlerhaft über

sein Widerrufsrecht belehrt wurde. Als Folge steht dem Versicherungsnehmer grundsätzlich ein »ewiges« Widerrufsrecht zu. Der BGH hat auch mehrfach entschieden, welche Beitragsteile der Versicherer im Falle eines wirksamen Widerrufs vom Rückzahlungsbetrag in Abzug bringen darf. Trotzdem sind noch einige Fragen offen. Die künftige Entwicklung wird weiter beobachtet, um ggf. schnell und risikominimierend reagieren zu können.

Seit dem 1. Januar 2018 greifen die Neuregelungen des Betriebsrentenstärkungsgesetzes (BRSG). Insbesondere die Einführung der reinen Beitragszusage im Rahmen eines so genannten Sozialpartnermodells (SPM) als neues Instrument in der betrieblichen Altersversorgung (bAV) beinhaltet nicht nur im Arbeits- und Steuerrecht der bAV weitreichende Änderungen, sondern stellt auch erhöhte aufsichtsrechtliche Anforderungen an die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung als mögliche durchführende Einrichtung. Um den neuen Anforderungen gerecht zu werden, mussten bereits im Jahr 2017 die Weichen gestellt werden. Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung hat daher einen intensiven fachlichen Austausch z. B. mit dem Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV), der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung (aba) bzw. der Aufsichtsbehörde (BaFin) geführt und wird dies auch künftig tun, um den Weg in die Zukunft fachlich richtig zu gestalten. So kann die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung bei der Umsetzung der Maßnahmen zum BRSG schnell und flexibel auf neue Erkenntnisse reagieren.

6.6. Risiken im vertrieblichen Umfeld

Auf dem Vermittlermarkt sind verstärkt Konzentrationsbewegungen durch Aufkäufe und Zusammenschlüsse von Vermittlern und die Hinwendung zu Pools zu beobachten. Ziel ist es, durch eine Erhöhung der Diversifikation der Vertriebswege einer weiteren Konzentration entgegenzuwirken. Für die kommenden Jahre können wesentliche Risiken im vertrieblichen Umfeld durch regulatorische Eingriffe nicht ausgeschlossen werden.

7. Reputationsrisiken

Reputationsrisiken betreffen einen möglichen Ruf- und Imageschaden unseres Konzerns in der Öffentlichkeit, bei Kunden und Geschäftspartnern im laufenden Geschäftsjahr oder in den Folgejahren. Dieses Risiko wird insbesondere durch die Sicherstellung höchster Servicequalität und Kun-

denorientierung sowie durch hohe Anforderungen an die Qualifikation und Kompetenz der Mitarbeiter begrenzt.

Weiterhin wird diesem Risiko durch eine koordinierte und qualitätsgesicherte Darstellung des Konzerns in der Presse und Öffentlichkeit, durch die Einhaltung unseres verbindlichen »Kodex für integre Handlungsweisen« und datenschutzrechtlicher Auflagen sowie durch unsere Compliance-Organisation begegnet.

8. Strategische Risiken

Strategische Risiken können entstehen, wenn strategische Geschäftsentscheidungen nicht an bestehenden und künftigen Anforderungen der Kunden, Marktgegebenheiten und -entwicklungen oder sonstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ausgerichtet sind. Hierzu zählt auch das Risiko, dass bereits getroffene Geschäftsentscheidungen nicht an ein verändertes ökonomisches, technologisches und ökologisches Umfeld angepasst oder in der Organisation unzureichend implementiert und umgesetzt werden.

Den strategischen Risiken wird durch eine regelmäßige Überprüfung der Geschäftsstrategie und geschäftspolitischen Grundsätze auf Basis von Markt-, Umwelt- und Unternehmensanalysen sowie Strategiesitzungen auf Vorstandsebene begegnet.

Auf Grundlage der aus dem Strategieprozess abgeleiteten Ergebnisse und der mittelfristigen Planung werden jährlich Unternehmensziele zu Produkten, Kunden, Finanzen und Ressourcen definiert, verabschiedet und kontrolliert. Ebenso wird jährlich die Konsistenz von Risiko- und Geschäftsstrategie überprüft.

9. Kumulrisiken

Das Kumulrisiko bezeichnet das Risiko, dass durch den Eintritt eines zufälligen Ereignisses gleichzeitig bei mehreren oder allen Gesellschaften des ALTE LEIPZIGER Konzerns Schäden ausgelöst werden. Folgende Kumulrisiken werden auf der Konzernebene betrachtet:

- Zinsänderungsrisiko bzw. Andauern der Niedrigzinsphase
- Aktienkursänderungsrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Langlebighkeitsrisiko
- Reputationsrisiko.

Die Risiken werden jeweils in den Gesellschaften überwacht und gesteuert. Durch die beschriebenen risikobegrenzenden Maßnahmen, die durch das Risikomanagement konzernweit überwacht werden, wirken wir den Risiken entgegen.

10. Wesentliche Risiken ohne GuV-Wirkung im Geschäftsjahr

Zu den bisher vorhandenen Risikokategorien, bei denen die Risikoauswirkungen im laufenden Geschäftsjahr eintreten, wurde im Laufe des Jahres zusätzlich eine neue Risikokategorie für wesentliche Risiken ohne direkte GuV-Wirkung eingeführt. Hierunter fallen zukünftige rechtliche Eingriffe in das Geschäftsmodell, da sich Änderungen des Rechtsumfeldes nicht unbedingt in einer Verschlechterung des Rohüberschusses im laufenden Geschäftsjahr niederschlagen. Es können sich zusätzliche negative Auswirkungen auf das Neugeschäftsvolumen, die Beitragseinnahmen oder den Rohüberschuss in den Folgejahren ergeben.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Der ALTE LEIPZIGER Konzern erfüllte im Geschäftsjahr 2017 durchgängig die Kapitalanforderungen unter Solvency II auch ohne Inanspruchnahme von Übergangsmaßnahmen oder Volatility Adjustment.

Insgesamt stellen wir fest, dass sich in Anbetracht der bekannten Risiken gegenwärtig keine Entwicklungen abzeichnen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des ALTE LEIPZIGER Konzerns wesentlich beeinträchtigen oder den Fortbestand des ALTE LEIPZIGER Konzerns gefährden könnten, wenngleich die derzeitige Niedrigzinsphase für die Lebensversicherer im Konzern die Erwirtschaftung des vertraglich zugesagten Rechnungszinses erschwert.

Personalentwicklung im ALTE LEIPZIGER Konzern

Unsere hoch qualifizierten Mitarbeiter agieren im gesamten ALTE LEIPZIGER – HALLESCHER Konzern nach einheitlichen Servicestandards. Durch ihre systematische Aus- und Weiterbildung sind sie kompetente Ansprechpartner für unsere Vermittler und Kunden.

Unser breites Qualifizierungsangebot stellt sowohl die fachliche als auch die überfachliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter sicher und verstärkt und garantiert die hohe Kunden- und Serviceorientierung. Unsere Programme

zur Förderung von Führungs- und Nachwuchskräften beinhalten insbesondere die gezielte und systematische Weiterentwicklung von Potenzialträgern innerhalb des Unternehmens.

Wir bilden zum/zur Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung sowie zum/zur Fachinformatiker/-in, Fachrichtung Anwendungsentwicklung oder Systemintegration aus. Zugleich ist es in unserem Unternehmen möglich, drei praxisorientierte Bachelor-Studiengänge nach dem dualen Ausbildungsprinzip zu absolvieren.

Daneben sind familien- und lebensphasenbewusste Arbeitsbedingungen für unsere Beschäftigten ein gutes Umfeld, um persönliche Weiterentwicklung, Beruf und Familie miteinander zu verbinden. Wir bieten zum Beispiel neben flexiblen Arbeitszeiten und variablen Teilzeitmodellen – auch für Führungspositionen – in Zusammenarbeit mit einem bundesweit tätigen Dienstleister Unterstützung in allen Fragen der Kinderbetreuung sowie der Pflege und Versorgung hilfebedürftiger Angehöriger an. Seit 2012 werden wir regelmäßig in einem zukunftsorientierten verbindlichen Prozess im Rahmen des von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung initiierten audit berufundfamilie® zertifiziert.

Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ALTE LEIPZIGER Konzerns im Jahresdurchschnitt	2017	2016	+ / -
Innendienst	1.667	1.648	+19
Außendienst	133	132	+1
Auszubildende	75	71	+4
Konzern gesamt	1.875	1.851	+24

Personalaufwand	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	+ / - %
Löhne und Gehälter	140.502	135.192	+3,9
Soziale Abgaben	22.525	21.774	+3,5
Altersversorgung und Unterstützung	5.553	7.708	- 28,0
Konzern gesamt	168.580	164.674	+2,4

Prognosebericht

Die deutschen Lebensversicherer erwarten 2018 für den Neuzugang gegen laufenden Beitrag einen leichten Anstieg von ca. 1 %. Beim Neuzugang gegen Einmalbeitrag wird mit einem leichten Rückgang gerechnet. Das Volumen der Bestandsabgänge wird gegenüber dem Geschäftsjahr 2017 auf gleichem Niveau erwartet, so dass eine Reduzierung der gesamten Beitragseinnahmen von 0,3 % prognostiziert wird.

Im Schaden- und Unfallversicherungsmarkt wird für 2018 ein Beitragswachstum in Höhe von 3,0 % prognostiziert. Insbesondere in den Sparten Rechtsschutz und Wohngebäude werden Beitragserhöhungen erwartet.

Im Februar 2018 tritt das Umsetzungsgesetz zur europäischen Richtlinie Insurance Distribution Directive (IDD) in wesentlichen Teilen in Kraft. Die nationale Umsetzung der IDD-Richtlinie sieht unter anderem Änderungen in der Gewerbeordnung (GewO), dem Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), dem Versicherungsvertragsgesetz (VVG) und dem Außenwirtschaftsgesetz (AWG) vor, die erheblichen Einfluss auf die Tätigkeit als Versicherungsvermittler haben. Durch die IDD erhöht sich der organisatorische Aufwand für den Konzern, aufgrund von künftig strengeren Anforderungen in Bezug auf Dokumentation und Aufsichtspflichten der Versicherungsunternehmen.

Mitte 2018 wird außerdem die EU-Datenschutz-Grundverordnung wirksam, mit dem Ziel, ein einheitliches Daten-

schutzrecht innerhalb der EU zu implementieren. Darin werden u. a. die Rechte und Kontrollmöglichkeiten derjenigen gestärkt, deren personenbezogene Daten verarbeitet werden. Erhöhte Informations-, Überwachungs-, Melde-, Dokumentations- und Nachweispflichten wirken sich auf die Prozesse aus, was zu dauerhaft organisatorischem Mehraufwand führt.

Im Bauspar- und Baufinanzierungsgeschäft ist die Grundhaltung der Bevölkerung unverändert bausparfreundlich. Trotz der mannigfaltigen Berichterstattung zu den Kündigungsaktionen der Bausparkassen und zur Rechtmäßigkeit von Gebühren und Kündigungen hält der Trend zu sicheren Spar- und Finanzierungsformen an. Der Wunsch der Kunden, sich die historisch niedrigen Zinssätze auch künftig zu sichern, kommt den Bausparkassen systembedingt zugute.

Mit Blick auf die Entwicklung der Investmentbranche fallen die im Januar 2018 veröffentlichten Prognosen wichtiger Banken für die Entwicklung der Aktienmärkte in 2018 erwartungsgemäß sehr unterschiedlich aus. Die Durchschnittsprognosen der Banken zur Jahresmitte 2018 liegen für den DAX bei 13.543 Punkten (Höchstwert: 15.000 Punkte, Tiefstwert 12.500 Punkte).

Der **ALTE LEIPZIGER Konzern** rechnet bei der Eigenkapitalentwicklung im Jahr 2018 mit einem Anstieg auf 942 Mio. € (2017: 887 Mio. €). Die gebuchten Beiträge werden mit 2,9 Mrd. € auf dem Niveau von 2017 erwartet.

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung wird auch 2018 ihre auf Solidität und langfristige Risikotragfähigkeit ausgerichtete Geschäftspolitik unter schwierigen Rahmenbedingungen fortsetzen, wobei die Absicherung der vertraglich vereinbarten Garantien höchsten Stellenwert hat.

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung wird aufgrund ihrer hervorragenden Finanzausstattung, die von unabhängigen Rating-Agenturen immer wieder positiv hervorgehoben wird, sowie ihrer wettbewerbsfähigen Tarife im Renten- und Berufsunfähigkeitssegment auch künftig sehr gut aufgestellt sein. Chancen sehen wir insbesondere in unseren Kerngeschäftsfeldern Private Rentenversicherungen, Berufsunfähigkeitsversicherungen und Betriebliche Altersversorgung. Ein Schwerpunkt wird durch das neue Betriebsrentenstärkungsgesetz (BRSG) gesetzt, für das die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung »Zielrenten-Produkte« entwickelt und in 2018 einführt. Durch die 2017 eingeführten modernen

flexiblen Rentenversicherungen erwarten wir weitere positive Impulse im Neugeschäft. Für 2018 wird ein Neugeschäftsvolumen von mehr als 900 Mio. € prognostiziert.

Die gesamten Beitragseinnahmen werden bei ca. 2,5 Mrd. € erwartet. Dabei werden die laufenden Beitragseinnahmen ein Volumen von rund 1,7 Mrd. € erreichen.

Die Verwaltungskostenquote wird sich aufgrund der erwarteten Tarifsteigerungen und in Abhängigkeit von der Beitragsentwicklung voraussichtlich leicht erhöhen. Bei der Abschlusskostenquote wird davon ausgegangen, dass sie mit rund 4,9% über ihrem Vorjahreswert (3,7%) liegen wird. 2017 war die Quote durch einen hohen Anteil im gering verprovisionierten Geschäft im Rahmen der betrieblichen Altersvorsorge begünstigt. Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinssituation rechnen wir für 2018 mit einer Zuführung zur Zinsverstärkung der Deckungsrückstellung / Zinszusatzreserve von ca. 550 Mio. €

Das Kapitalanlageergebnis dürfte aufgrund des weiterhin niedrigen Zinsniveaus auf dem Niveau von 2017 liegen. Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung werden über 100 Mio. € zugeführt. Der Jahresüberschuss nach Steuern wird bei über 40 Mio. € liegen und damit weiterhin den kontinuierlichen Ausbau des Eigenkapitals ermöglichen. Wir erwarten entsprechend unseren Planungsrechnungen Eigenmittel im Verhältnis zu den gesetzlichen Kapitalanforderungen unter Solvency II (ohne Berücksichtigung von Übergangsmaßnahmen und Volatilitätsanpassung) von mehr als 250%. In unseren Annahmen für 2018 sind derzeit diskutierte Erleichterungen bezüglich der Zinszusatzreserve nicht berücksichtigt.

Für das **Segment der Schaden- und Unfallversicherung** unseres Konzerns gehen wir von einem deutlichen Rückgang der verdienten Beiträge aus. Ursächlich ist der Verkauf der Sparte Rechtsschutz. Vorbehaltlich der Genehmigung durch die BaFin wird die Bestandsübertragung zur Jahresmitte 2018 vollzogen. Durch die damit angestrebte Fokussierung auf unsere Kernsparten erwarten wir eine Stärkung der Vertriebskanäle, insbesondere zugunsten unserer Gewerbesparten. In Verbindung mit der Fortführung des Automotive-Segments in der Kraftfahrtversicherung erwarten wir eine Produktion auf einem weiterhin hohen Niveau.

Bei der Bruttoschadenquote streben wir aufgrund der Fortführung der in den vergangenen Jahren eingeleiteten Maß-

nahmen zur Bestandsoptimierung eine nachhaltige Stabilisierung an. Für das Geschäftsjahr 2018 gehen wir von einer Schadenquote zwischen 60 % und 65 % aus.

Die Betriebskostenquote wird bei rund 33 % liegen. Die Quote steht dabei unter dem Einfluss des Verkaufs der Sparte Rechtsschutz sowie den sich hieraus ergebenden Nachlaufeffekten. Infolge des anhaltend niedrigen Zinsniveaus sowie der verkaufsbedingt rückläufigen Kapitalanlagebestände wird beim Kapitalanlageergebnis von einem deutlichen Rückgang ausgegangen.

Die durch den Verkauf der Sparte Rechtsschutz erzielten Erlöse sollen unter anderem in den Ausbau der Digitalisierung investiert werden. Mit der Stärkung der Gewerbesparten und der damit einhergehenden Diversifizierung unseres Spartenportfolios runden wir unsere mittelfristigen Vorhaben ab. Unter Berücksichtigung der hieraus erwarteten Erträge und Aufwendungen rechnen wir für unsere Gesellschaft insgesamt mit einem positiven Ergebnis nach Steuern von bis zu 10 Mio. €

Die Produkte und der Service unseres **Finanzdienstleistungssegments** werden im Markt nach wie vor überdurchschnittlich positiv bewertet. Die erfolgreiche Einbindung in den Vertrieb des ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Konzerns bietet großes Potenzial für einen nachhaltigen Ausbau unseres Neugeschäfts.

Darüber hinaus plant die ALTE LEIPZIGER Bauspar AG im Frühjahr 2018 mit einem komplett überarbeiteten, flexiblen und innovativen Bausparangebot. Ebenfalls im Fokus unserer vertrieblicher Aktivitäten steht das unter strikter Beachtung einer risikobegrenzenden Annahmepolitik betriebene Baufinanzierungsgeschäft. Begleitend übernehmen wir die Vermittlung von Baufinanzierungen an ausgewählte Bankpartner, wenn die Finanzierungen aufgrund von eigenen Bedingungen und Konditionen nicht in unser Angebot passen.

Wir sehen auch in 2018 keinen deutlichen Anstieg der Marktzinssätze. Insofern bleibt der Druck auf die Zinsmargen weiterhin gegeben. Dem wollen wir durch weiteren Abbau höherverzinsten Bausparverträge und eine Bilanzausweitung, insbesondere beim Darlehensbestand, entgegenwirken. Für den Jahresüberschuss erwarten wir ein leicht positives Ergebnis.

Für das Investmentsegment rechnen wir für 2018 durch die im Jahr 2017 erfolgreich vollzogene Übernahme der Verwaltung von drei Publikumsfonds mit nachhaltigen Ertragssteigerungen. Zudem wurden bei der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft für zwei Spezial-AIF neue Mittel im Gesamtvolumen von 152 Mio. € zugeführt. Wir erwarten 2018 ein Ergebnis, das gut 30 % über dem Ergebnis für 2017 liegen sollte.

Wir werden unsere risikoadjustierte Kapitalanlagepolitik fortführen. Für das **Kapitalanlageergebnis** des Konzerns erwarten wir, trotz des anhaltenden Niedrigzinsumfelds das Niveau des Vorjahres zu erreichen.

Zusammenfassend wird im Lebensversicherungssegment mit einem positiven Ergebnis gerechnet, welches auf dem Niveau des Jahres 2017 liegen wird. Für das Sachversicherungssegment wird mit einem Jahresüberschuss von rund 10 Mio. € gerechnet. Die Jahresüberschüsse des Finanzdienstleistungssegments werden positiv und oberhalb des Vorjahres prognostiziert. Vor diesem Hintergrund wird der Jahresüberschuss des ALTE LEIPZIGER Konzerns 2018 deutlich über dem des Geschäftsjahres 2017 erwartet.

Die dargestellten Erwartungen sind mit Ungewissheiten verbunden. Deshalb können die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen von diesen abweichen.

Das Jahresergebnis 2017 versetzt uns in eine gute Ausgangsposition, um künftige unternehmerische und aufsichtsrechtliche Herausforderungen zu bewältigen. Unsere Qualitäts- und Servicestrategie wird fortgeführt. Hierbei setzen wir auf wettbewerbsfähige Produkte, ein hohes fachliches Know-How und Serviceniveau in der Verwaltung, dem Vertrieb und der Schadenbearbeitung. Wir erwarten, unsere Marktposition weiter ausbauen zu können und sehen der Entwicklung unseres Konzerns zuversichtlich entgegen.

Chancen für 2018 sehen wir insbesondere in unseren Kerngeschäftsfeldern, der Personen- und Sachversicherung sowie dem Investmentfonds- und Bauspargeschäft, die wir durch überdurchschnittliche Produkt-, Vertriebs- und Servicequalität weiter ausbauen wollen.

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017

Aktivseite					Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				9.582	9.535
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			995.398		935.456
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen nicht konsolidiert			209.127		140.335
2. Beteiligungen			3.747		3.747
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		1.790.613			1.440.162
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		3.350.839			2.772.407
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		178.712			222.148
4. Baudarlehen		1.390.235			1.310.266
5. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	8.733.002				8.826.978
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	8.765.785				8.334.176
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	23.733				27.232
d) Übrige Ausleihungen	19.980				16.631
		17.542.500			17.205.017
6. Einlagen bei Kreditinstituten		302.000			143.000
7. Andere Kapitalanlagen		1			1
			24.554.899		23.093.000
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			141		146
				25.763.313	24.172.685
Übertrag				25.772.894	24.182.220

Passivseite				Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. Eigenkapital				
Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		310.000		290.000
2. Andere Gewinnrücklagen		577.025		556.078
			887.025	846.078
B. Fonds für allgemeine Bankrisiken			21.800	19.900
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	201.409			203.149
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	4.758			5.701
		196.651		197.448
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	21.467.155			20.063.653
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	98.633			88.544
		21.368.522		19.975.110
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	893.801			831.959
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	175.613			161.639
		718.189		670.320
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		1.265.909		1.264.567
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		80.441		77.594
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	4.589			5.975
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	- 6			134
		4.595		5.841
			23.634.307	22.190.880
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung			1.203.579	953.944
Übertrag			25.746.711	24.010.802

Aktivseite	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Übertrag				25.772.894	24.182.220
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				1.203.579	953.944
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	89.564				116.800
b) noch nicht fällige Ansprüche	198.094				214.131
		287.658			330.931
2. Versicherungsvermittler		28.497			25.765
			316.155		356.696
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			10.476		10.483
III. Sonstige Forderungen			96.079		70.764
				422.710	437.942
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			10.880		11.315
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			156.009		189.151
III. Andere Vermögensgegenstände			113.908		120.893
				280.797	321.359
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			234.060		240.674
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			4.814		5.598
				238.874	246.271
G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				28.040	35.465
Summe der Aktiva				27.946.894	26.177.202

Passivseite				Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
			25.746.711	24.010.802
E. Bauspareinlagen			1.264.856	1.242.556
F. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		61.566		58.870
II. Steuerrückstellungen		34.276		26.630
III. Sonstige Rückstellungen		127.422		128.845
			223.263	214.345
G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			100.507	90.306
H. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	275.865			268.978
2. Versicherungsvermittlern	32.429			34.987
davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0 Tsd. €(Vj: 41 Tsd. €)		308.295		303.965
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		18.370		14.583
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		167.109		176.967
IV. Sonstige Verbindlichkeiten		111.787		115.444
davon aus Steuern: 9.602 Tsd. €(Vj: 11.952 Tsd. €)			605.561	610.959
I. Rechnungsabgrenzungsposten			1.077	1.134
J. Passive latente Steuern			4.918	7.098
Summe der Passiva			27.946.894	26.177.202

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	440.906			429.868
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	85.887			74.163
		355.019		355.705
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	582			- 2.913
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	1.058			- 169
		- 476		- 2.744
			354.543	352.961
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			150	151
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			929	222
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	274.862			271.672
bb) Anteil der Rückversicherer	53.092			41.476
		221.770		230.196
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	13.665			7.347
bb) Anteil der Rückversicherer	3.197			- 3.027
		10.468		10.374
			232.238	240.570
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			47	350
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		139.511		138.277
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		18.973		19.143
			120.539	119.134
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			3.582	3.542
8. Zwischensumme			- 689	- 9.562
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			- 2.847	- 5.960
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			- 3.536	- 15.522

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebensversicherungsgeschäft				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.466.288			2.397.113
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	54.640			48.707
		2.411.648		2.348.406
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		1.273		1.824
			2.412.921	2.350.230
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			67.716	55.256
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		90		62
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	78.458			77.391
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	541.503			553.305
		619.962		630.696
c) Erträge aus Zuschreibungen		494		2.010
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		557.034		535.358
			1.177.579	1.168.126
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			55.986	32.280
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			7.950	10.832
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.352.371			1.471.155
bb) Anteil der Rückversicherer	15.816			14.989
		1.336.555		1.456.166
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	48.350			16.257
bb) Anteil der Rückversicherer	10.776			7.673
		37.574		8.583
			1.374.128	1.464.749
Übertrag			2.348.024	2.151.974

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
Übertrag			2.348.024	2.151.974
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Bruttobetrag		- 1.651.942		- 1.416.735
b) Anteil der Rückversicherer		10.089		8.588
			- 1.641.853	- 1.408.148
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			148.784	130.721
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	247.380			285.254
b) Verwaltungsaufwendungen	38.321			37.697
		285.701		322.950
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		14.580		14.476
			271.121	308.474
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		15.467		15.871
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen gem. § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB: 25 Tsd. €(Vj: 622 Tsd. €)		20.564		20.389
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		735		2.480
			36.766	38.740
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			2.055	2.638
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			193.052	198.771
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft			54.394	64.484

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
III. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft		- 3.536		- 15.522
b) im Lebensversicherungsgeschäft		54.394		64.484
			50.858	48.962
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II.3. aufgeführt				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		65.052		69.638
b) Erträge aus Zuschreibungen		1.464		992
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		8.415		5.913
			74.931	76.543
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II.10. aufgeführt				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		51.750		54.047
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen gem. § 253 Abs. 3 HGB: 814 Tsd. €(Vj: 1.170 Tsd. €)		814		1.170
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		29		54
			52.593	55.271
			22.339	21.272
4. Technischer Zinsertrag			- 157	- 157
			22.182	21.115
5. Provisionserträge aus dem Bauspargeschäft			10.830	8.197
6. Provisionsaufwendungen für das Bauspargeschäft			9.831	9.722
7. Sonstige Erträge		34.961		45.787
8. Sonstige Aufwendungen		60.283		35.910
			- 25.322	9.877
9. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			48.716	78.429
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon latente Steuern: - 2.180 Tsd. €(Vj: 6.338 Tsd. €)		7.432		16.047
11. Sonstige Steuern		336		3.069
			7.768	19.116
12. nichtversicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			- 9.910	10.351

	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
13. Konzernjahresüberschuss			40.948	59.313
14. Einstellungen in die Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG			20.000	20.000
b) in andere Gewinnrücklagen			20.948	39.313
15. Bilanzgewinn			0	0

Konzern-Eigenkapitalspiegel

	Auf Gesellschafter des Mutterunternehmens entfallend	Auf Minderheits- gesellschafter entfallend	Konzern- eigenkapital
	Erwirtschaftetes Konzernerneigenkapital Tsd. €	Minderheiten- kapital Tsd. €	Tsd. €
Stand am 31.12.2015	786.759	17	786.776
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	0
Übrige Veränderungen	59.313	0	59.313
Konzernjahresüberschuss	59.313	0	59.313
Übriges Konzernergebnis	6	- 17	- 11
Konzerngesamtergebnis	59.319	- 17	59.303
Stand am 31.12.2016	846.078	0	846.078
Änderung des Konsolidierungskreises	0	0	0
Übrige Veränderungen	40.948	0	40.948
Konzernjahresüberschuss	40.948	0	40.948
Übriges Konzernergebnis	0	0	0
Konzerngesamtergebnis	40.947	0	40.947
Stand am 31.12.2017	887.025	0	887.025

Kapitalflussrechnung

	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	40.948	59.313
Veränderung der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen	1.693.062	1.388.030
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	14.000	13.007
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	13.368	57.569
Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	- 564.686	- 538.737
Veränderung sonstiger Bilanzposten	47.223	88.593
Ertragssteueraufwand	7.432	16.047
Ertragssteuerzahlungen	- 9.297	44.233
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	- 833	23.013
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.241.217	1.151.069
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	4.755.997	3.811.933
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	- 5.829.460	- 4.750.458
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung	103.326	36.727
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung	- 298.683	- 175.897
Sonstige Einzahlungen	180	319
Sonstige Auszahlungen	- 5.720	- 5.873
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 1.274.360	- 1.083.249
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von Minderheitsgesellschaftern	0	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	0
Veränderung des Finanzmittelfonds	- 33.142	67.820
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands	0	- 64
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	189.151	121.395
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	156.009	189.151

Die Kapitalflussrechnung wurde gemäß DRS 21 erstellt. Der Finanzmittelfonds entspricht dem Bilanzposten »Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand«.

Konzernanhang

Angaben gemäß § 264 Abs. 1a HGB

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Alte Leipziger-Platz 1, 61440 Oberursel (Taunus), ist beim Amtsgericht Bad Homburg v. d. Höhe (HRB Nr. 1583) registriert.

Rechtsgrundlagen

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden nach den Vorschriften des § 341j HGB in Verbindung mit § 290 HGB und §§ 58, 59 und 60 RechVersV aufgestellt. Die Gliederung wird ergänzt um Posten, die sich aus geschäftszweigspezifischen Besonderheiten von Bausparkassen ergeben. Die Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) wurden beachtet.

Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit wurden neun inländische Tochterunternehmen nach der Vollkonsolidierungsmethode einbezogen.

Zum Segment Lebensversicherung zählen die Konzernunternehmen ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung, ALTE LEIPZIGER Pensionskasse, ALTE LEIPZIGER Pensionsfonds, ALTE LEIPZIGER Holding, ALTE LEIPZIGER Treuhand und ALTE LEIPZIGER Pensionsmanagement. Dem Segment Schaden- und Unfallversicherung werden die Konzernunternehmen ALTE LEIPZIGER Versicherung und RECHTSSCHUTZ UNION Schaden zugeordnet. Die ALTE LEIPZIGER Bauspar und die ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft bilden zusammen das Segment Finanzdienstleistungen.

Für Zwecke der Investition in Infrastrukturgesellschaften hat sich die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit an der ALH Infrastruktur Verwaltungs GmbH sowie der ALH Infrastruktur GmbH & Co. KG beteiligt. Die ALH Infrastruktur GmbH & Co. KG hält Beteiligungen an Holdinggesellschaften, die wiederum in Infrastrukturgesellschaften investieren. Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit hält 70 % des Kapitals dieser Gesellschaften. Die nicht zum handelsrechtlichen Konsolidierungskreis der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung

gehörende HALLESCHE Krankenversicherung auf Gegenseitigkeit hält die übrigen 30 % des Kapitals. Nach den gesellschaftsvertraglichen Bestimmungen dieser Infrastrukturgesellschaften sind Gesellschafterbeschlüsse einstimmig zu fassen. Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung kann somit ohne Zustimmung der HALLESCHE Krankenversicherung nicht ihren Willen bei diesen Infrastrukturgesellschaften durchsetzen. Nach § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB wurde im Geschäftsjahr dementsprechend auf die Konsolidierung dieser Gesellschaften sowie der Tochter- und Enkelgesellschaften, an denen diese Gesellschaften beteiligt sind, verzichtet. Die Infrastrukturgesellschaften wurden in der Konzernbilanz unter dem Posten »Anteile an verbundenen Unternehmen nicht konsolidiert« erfasst. In der Übersicht »Konzernunternehmen per 31. Dezember 2017« im Konzernanhang sind diese nicht konsolidierten Konzernunternehmen gesondert aufgeführt.

Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss basiert auf den Jahresabschlüssen der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung und der einbezogenen Tochterunternehmen. Sie sind auf den Stichtag 31. Dezember 2017 erstellt.

Kapitalkonsolidierung

Gemäß § 301 Abs. 1 HGB erfolgt die Kapitalkonsolidierung des Konzernabschlusses nach der Neubewertungsmethode. Hierbei sind erworbene Vermögensgegenstände und Schulden mit dem Zeitwert zum Zeitpunkt des »Kontrollerwerbs« zu bewerten und somit stille Reserven und stille Lasten bereits vor der Konsolidierung vollständig aufzudecken. Ferner ist der Beteiligungsbuchwert gemäß § 301 Abs. 2 HGB mit dem Eigenkapital der Tochtergesellschaft ausschließlich zum Zeitpunkt des Erwerbs zu verrechnen. Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung hält 100 % des Kapitals an allen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften.

Die Kapitalkonsolidierungen vor Inkraftsetzung des BilMoG und dessen Anwendung im Konzernabschluss ab 2009 blieben gemäß Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EG HGB von der neuen Bestimmung unberührt, wobei die Anschaffungskosten der Beteiligungen mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung nach der Buchwertmethode verrechnet wurden. Als Erstkonsolidierungszeitpunkt wurde jeweils der 1. Januar des Jahres

der erstmaligen Einbeziehung gewählt. Stille Reserven und stille Lasten wurden erst nach der Konsolidierung aufgedeckt. Die Höhe der auf den Konzern entfallenden stillen Reserven und stillen Lasten entsprach der Beteiligungsquote des Konzerns. Ein positiver Unterschiedsbetrag, bereinigt um die anteiligen aufgedeckten stillen Reserven und stillen Lasten, wurde dann als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert oder mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Die Entkonsolidierung erfolgte ebenfalls zum 1. Januar des Jahres, in dem die Tochterunternehmen aus dem Konsolidierungskreis ausschieden.

Sonstige Konsolidierungen

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Unternehmen, sofern sie für die Ermittlung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht von untergeordneter Bedeutung sind, werden gemäß § 303 HGB und § 305 HGB eliminiert.

Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ermittlungsmethoden

Die dem Konzernabschluss zugrunde liegenden Jahresabschlüsse der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung und der Tochterunternehmen werden im Wesentlichen nach den für das Mutterunternehmen anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen erstellt.

Ansätze in den Jahresabschlüssen der einbezogenen Unternehmen, die auf geschäftszweigspezifischen Vorschriften für Versicherungsunternehmen und Kreditinstitute beruhen, werden unverändert beibehalten.

Um die Übersichtlichkeit zu verbessern, wurden die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung in vollen Tsd. Euro aufgestellt. Die einzelnen Posten, Zwischen- und Endsummen werden jeweils kaufmännisch auf- bzw. abgerundet.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

sind zu den Anschaffungskosten bewertet und beinhalten entgeltlich erworbene Software sowie Nutzungs- und Markenrechte. Die linearen Abschreibungen erfolgen planmäßig über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Geschäfts- oder Firmenwerte werden gemäß § 309 Abs. 1 i. V. m. § 246

Abs. 1 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB grundsätzlich über fünf Jahre abgeschrieben.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten bei voraussichtlich dauernder Wertminderung abzüglich außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

werden mit ihren Anschaffungskosten bewertet. Sofern eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt, wird diese durch eine außerplanmäßige Abschreibung berücksichtigt. Das Wertaufholungsgebot § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Aktien oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Zeitwerten am Bilanzstichtag bewertet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

werden gemäß § 341b Abs. 2 i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag. Die fortgeführten Anschaffungskosten ermitteln sich hierbei aus den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem jeweiligen Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen

werden gemäß § 341c Abs. 3 HGB bzw. § 341c Abs. 1 i. V. m. § 253 HGB mit ihren Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauerhafter Wert-

minderung vorgenommen. Die Genussscheinvergütungen werden, sofern die Emittenten keine negativen Informationen hinsichtlich der Zins- und Kapitalzahlung gegeben haben, bereits im Geschäftsjahr erfolgswirksam vereinbart. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wird beachtet.

Bildung von Bewertungseinheiten

Terminverkäufe (Forwards) werden mit den ihnen zugrunde liegenden Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen als Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB geführt. Die Bilanzierung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode. Danach werden die Werte der Einzelbestandteile der Bewertungseinheit ab dem Zeitpunkt der Begründung der Bewertungseinheit »eingefroren«. Anschließend effektive Wertänderungen im Hinblick auf das abgesicherte Risiko werden bilanziell nicht erfasst.

Baudarlehen

sind gemäß § 340e Abs. 2 HGB mit dem Nennwert bewertet. Disagiobeträge werden durch passive Rechnungsabgrenzungsposten entsprechend der Laufzeit verteilt. Zur Berücksichtigung erkennbarer und latenter Risiken aus Kundenforderungen bestehen im Rahmen der bilanziellen Risikovorsorge Einzel- und Pauschalwertberichtigungen, die von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt sind. Aufgrund der geschäftszweigspezifischen Besonderheit für Kreditinstitute wurde die Risikovorsorge gemäß § 340f HGB des Finanzdienstleistungssegments für den Konzernabschluss übernommen.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine

sind mit ihren Nominalwerten abzüglich geleisteter Tilgungen ausgewiesen.

Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

sind mit den Nominalwerten unter Berücksichtigung der jeweiligen Währung und daraus resultierender Währungskursgewinne und -verluste bewertet.

Andere Kapitalanlagen

sind mit den Anschaffungskosten ausgewiesen.

Einlagen bei Kreditinstituten

sind mit ihrem Nominalwert ausgewiesen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

sind gemäß § 341d HGB mit ihrem Zeitwert ausgewiesen.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

sind mit den Nominalwerten bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen, wurden Pauschal- und Einzelwertberichtigungen in Höhe der erwarteten Zahlungs- und Zinsausfälle gebildet.

Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

werden mit den Nominalwerten bewertet. Soweit Bonitätsrisiken vorliegen, werden Einzelwertberichtigungen in Höhe der erwarteten Zahlungsausfälle gebildet.

Zins- und Mietforderungen und sonstige Forderungen

sind mit den Nominalwerten ausgewiesen. Erforderliche Wertberichtigungen werden vorgenommen. Sämtliche als uneinbringlich erkannte Forderungen wurden abgeschrieben.

Sonstige Vermögensgegenstände

Unsere Betriebs- und Geschäftsausstattung wird mit den Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen ausgewiesen.

Vorräte werden zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls zum niedrigeren Börsenkurs für Gold und Silber, bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie andere Vermögensgegenstände

sind, mit Ausnahme der zum Barwert angesetzten Ansprüche aus der Rückdeckung von Versorgungsleistungen, mit dem Nominalwert angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Noch nicht fällige Zins- und Mieterträge sowie sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden entsprechend den gesetzlichen Regelungen abgegrenzt und mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Latente Steuern

wurden nach den Vorschriften der § 274 HGB und § 306 HGB ermittelt. Danach erfolgt die Ermittlung der latenten Steuern nach dem bilanzorientierten Konzept. Somit ist nicht auf unterschiedliche Ergebnisse, sondern auf unterschiedliche handelsrechtliche und steuerliche Wertansätze

von Bilanzposten abzustellen, die sich künftig voraussichtlich ausgleichen.

Aktive latente Steuern

Von dem Wahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB – analog zur Wahlrechtsausübung auf Ebene der einzelnen Gesellschaften – wird Gebrauch gemacht und damit auf eine Aktivierung eines aktiven Überhangs aus künftigen Steuerentlastungen aus den Jahresabschlüssen der einbezogenen Konzerngesellschaften auf Konzernebene verzichtet.

Gemäß § 306 HGB ist ein aktiver Überhang aus sich insgesamt ergebenden Steuerbe- und -entlastungen aufgrund von Konsolidierungsmaßnahmen auf Konzernebene jedoch grundsätzlich zu bilanzieren.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Zur insolvenz sicheren Ausfinanzierung arbeitgeberfinanzierter, unmittelbarer Versorgungszusagen wurde im Dezember 2005 ein »Contractual Trust Arrangement« (CTA) mit einer doppelten Treuhänderlösung geschaffen. Hierzu wurde ein Spezialfonds aufgelegt, der ausschließlich festverzinsliche Wertpapiere von höchster Bonität beinhaltet. Dieses Vermögen ist durch die rechtliche Gestaltung des CTA im Insolvenzfall dem Zugriff der Gläubiger des Versicherungsverbands entzogen und dient ausschließlich der Erfüllung der entsprechenden Altersversorgungsverpflichtungen.

Bei dem vorgenannten CTA handelt es sich um Deckungsvermögen gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB. Dieses ist gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten und mit den entsprechenden Altersversorgungsverpflichtungen zu verrechnen. Der Zeitwert des Spezialfonds ist aus den Börsenkursen der enthaltenen Papiere abgeleitet, zuzüglich vorhandener Zinsansprüche und Barvermögen, abzüglich eventueller Verbindlichkeiten. Der diese Altersversorgungsverpflichtungen übersteigende Betrag des Deckungsvermögens ist nach § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB unter dem Posten »Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung« auszuweisen. Soweit der Zeitwert des CTA über den Anschaffungskosten liegt, führt der übersteigende Betrag zu einer Ausschüttungssperre.

Die aus dem CTA resultierenden Erträge und Aufwendungen werden mit dem Zinsanteil der korrespondierenden Pensionsrückstellung verrechnet und im Sonstigen Ergebnis

ausgewiesen. Der Zinsanteil beinhaltet auch den Aufwand oder Ertrag aus der Veränderung des Diskontzinssatzes.

Passiva

Fonds für allgemeine Bankrisiken

Von der Möglichkeit, nach § 340g HGB einen Sonderposten »Fonds für allgemeine Bankrisiken« zu bilden, wurde Gebrauch gemacht.

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

des Segments Lebensversicherung sind unter Beachtung der Rechnungslegungsvorschriften gemäß dem Geschäftsplan bzw. den Grundsätzen, die der BaFin nach § 143 VAG mitgeteilt wurden, ermittelt.

Beitragsüberträge

des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts sind unter Beachtung aufsichtsbehördlicher Vorschriften sowie des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 aus den Bestandsbeiträgen grundsätzlich nach dem 1/360-System unter Beachtung der Zahlungsweise errechnet. Die Anteile der Rückversicherer sind entsprechend ermittelt.

Für die Bilanzierung der Beitragsüberträge des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts werden so weit wie möglich die Angaben der Vorversicherer zugrunde gelegt; bei fehlenden Angaben erfolgt die Ermittlung nach der Bruchteilsmethode aus den übertragungspflichtigen Beiträgen. Der Kostenabzug wird entsprechend der steuerlichen Regelung vorgenommen. Die Anteile der Retrozessionäre sind nach den gleichen Grundsätzen errechnet.

Deckungsrückstellung

Sie ist durch Interpolation zwischen den Werten zu den angrenzenden Jahrestermen ermittelt worden. Die Berechnung der Deckungsrückstellung zu den Jahrestermen erfolgt grundsätzlich prospektiv einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Für beitragsfreie Zeiten wird eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet, ansonsten werden die Kosten implizit berücksichtigt. Negative Werte aus der Zillmerung sind mit Null bewertet. Die Deckungsrückstellung ist mindestens in der Höhe des gesetzlich oder vertraglich garantierten Rückkaufswertes angesetzt. Die im Wege der Zillmerung angesetzten einmaligen Abschlusskosten übersteigen die gesetzlich vorgesehenen Höchstgrenzen nicht. Für die Deckungsrückstellung der

aus Überschussanteilen erworbenen, garantierten Leistungen gelten die gleichen Berechnungsmethoden und Rechnungsgrundlagen.

Für Leibrenten- und Pensionsrentenversicherungen mit veralteten Rechnungsgrundlagen ist entsprechend den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in VerBaFin 1/2005 bekannt gegebenen Grundsätzen die einzelvertraglich ermittelte Differenz zwischen der Soll- und der Ist-Bilanzdeckungsrückstellung in die Deckungsrückstellung zur Anpassung an aktualisierte Rechnungsgrundlagen zusätzlich eingestellt worden. Bei Kollektivrenten- und Pensionsrentenversicherungen mit eigener Vertragsabrechnung haben die Versicherungsnehmer einen Anspruch auf diese zusätzliche Rückstellung, bei den übrigen Versicherungen nicht.

Die Notwendigkeit einer Auffüllung der Deckungsrückstellung für Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit veralteten Rechnungsgrundlagen (VerBAV 12/1998) ist nicht gegeben.

Die Überprüfung der Angemessenheit der Unisex-Rechnungsgrundlagen in Bezug auf die Geschlechterverteilung ergab keinen Auffüllungsbedarf.

Für Versicherungen, bei denen der Rechnungszins höher ist als der Referenzzins, der nach Maßgabe der Deckungsrückstellungsverordnung berechnet wurde, haben wir die einzelvertraglich ermittelte Differenz zwischen der Soll- und der Ist-Bilanzdeckungsrückstellung zusätzlich gestellt (Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung). Diese Rückstellung wurde erstmals unter Berücksichtigung vorsichtiger Storno- und Kapitalwahlwahrscheinlichkeiten sowie modifizierter Sterbetafeln bei älteren Kapitalversicherungen berechnet.

Dies vermindert die Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung gegenüber der bisherigen Berechnungsmethode um ca. 7,5%. Die Versicherungsnehmer haben auf die Zinszusatzreserve/Zinsverstärkung keinen Anspruch.

Für Versicherungen, die nach dem 30. Juni 2000 noch mit einem Rechnungszins von 4% abgeschlossen wurden, haben wir entsprechend der Deckungsrückstellungsverordnung vom 1. Juli 2000 die Deckungsrückstellung auf der Grundlage des Rechnungszinses von 3,25% errechnet. Die Versicherungsnehmer haben auf die insoweit erhöhte Rückstellung keinen Anspruch.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts

wurden für jeden bis zur Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfall individuell in Höhe der zu erwartenden Leistungen gebildet. Für eingetretene, aber bis zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldete Versicherungsfälle wird auf Basis von aktualisierten Erfahrungswerten aus der Vergangenheit eine zusätzliche Spätschadenrückstellung gebildet.

In der Lebensversicherung werden für nach der Bestandsfeststellung, aber vor der Bilanzerstellung bekannt gewordene Versicherungsfälle sowie für angemeldete, aber bis zur Bilanzerstellung nicht entschiedene Leistungsfälle Spätschadenrückstellungen auf Basis der einzelvertraglich ermittelten riskierten Kapitalien (Versicherungssumme bzw. Barwert der Rente abzüglich vorhandener Deckungsrückstellung) gebildet.

Die Rentendeckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft im Segment Schaden- und Unfallversicherung wird gemäß aufsichtsrechtlichen Vorschriften berechnet.

In der Transportversicherung werden die Schadenreserven für das Berichtsjahr nach einem festgelegten Schlüssel in Relation zu den Bruttobeiträgen ermittelt. Zusätzlich werden die bekannten und noch nicht abgewickelten Großschäden bewertet. Für ältere Zeichnungsjahre werden die Schadenreserven in erster Linie aufgrund von Erfahrungswerten noch nicht abgewickelter Großschäden berechnet.

Die in die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einbezogene Rückstellung für Schadenregulierungskosten ist nach dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 berechnet.

Im Beteiligungsgeschäft werden die versicherungstechnischen Rückstellungen gemäß Angaben der Federführer bilanziert. Liegen diese zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses nicht vor, wird teilweise geschätzt (§ 341e Abs. 3 HGB) oder um ein Jahr zeitversetzt gebucht (§ 27 Abs. 3 und 4 RechVersV). Das nicht phasengleich gebuchte Konsortialgeschäft ist von untergeordneter Bedeutung.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts sind den Rückversicherungsverträgen entsprechend ermittelt.

Die Bilanzierung des **in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts** erfolgt nach den Angaben der Vorversicherer, die zum Teil um Erfahrungswerte aufgestockt werden. Bei fehlenden Angaben wird die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nach dem voraussichtlichen Bedarf geschätzt. Die Anteile der Retrozessionäre werden nach den vertraglichen Vereinbarungen aus den Bruttobeträgen ermittelt und abgesetzt.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung** wurde auf Basis der vertraglichen Vereinbarungen und der gesetzlichen Vorschriften gebildet. Die Berechnung der verschiedenen Bestandteile der Rückstellung erfolgt nach anerkannten versicherungsmathematischen Methoden.

Deckungsrückstellung für Versicherungen, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Sie entspricht dem korrespondierenden Aktivposten.

Schwankungsrückstellungen

werden gemäß §§ 29 und 30 RechVersV in Verbindung mit der Anlage zu § 29 der RechVersV berechnet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

beinhalten in der Lebensversicherung Ausgleichsrückstellungen aus Konsortialverträgen nach Maßgabe der Mitteilungen der Federführer.

In der Schaden- und Unfallversicherung sind sie nach dem voraussichtlichen künftigen Bedarf gebildet bzw. basieren auf den Angaben der Vorversicherer; die Anteile der Rückversicherer bzw. Retrozessionäre sind nach den vertraglichen Vereinbarungen abgesetzt. Wegen möglicher technischer Risikoänderungen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wird eine Stornorückstellung gebildet.

Im Pensionsfondsgeschäft enthalten die sonstigen pensionsfondstechnischen Rückstellungen die im Rahmen von Finanzierungsplänen in zukünftigen Geschäftsjahren zu zahlenden Teile von vereinnahmten Einmalbeiträgen.

Andere Rückstellungen

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen, Trends und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2017 wurde auf Basis des Zinssatzes mit Stand Oktober 2017 eine Projektion des Zinssatzes zum 31. Dezember 2017 unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Zinsniveaus vorgenommen. Die ermittelten Werte werden anhand des tatsächlichen Zinssatzes zum 31. Dezember 2017 überprüft.

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde das bestehende Planvermögen in Form eines Contractual Trust Arrangement (CTA) mit der korrespondierenden Pensionsrückstellung verrechnet.

Für die Erfüllung von Versorgungsverpflichtungen aus Mehrfachtarbeitsverhältnissen im Gleichordnungskonzern ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE besteht eine vertragliche Mithaftung.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	gesetzliche Regelaltersgrenze bzw. gesonderte einzelvertragliche Vereinbarung
Gehaltdynamik	2,50%
Rentendynamik	2,00% bzw. 1,00%
Zinssatz	3,68% (Stand 31. Oktober 2017 mit Projektion zum 31. Dezember 2017)

Die Fluktuation der Mitarbeiter unseres Konzerns wurde anhand eines 10-jährigen Beobachtungszeitraums ermittelt und bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen berücksichtigt.

Die **Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht** sind gemäß einer gesonderten Vereinbarung durch den Abschluss von Rückdeckungsversicherungen insolvenzsicher ausfinanziert, wobei das Bezugsrecht an die Arbeitnehmer sowie deren versorgungsberechtigte Hinterbliebene unwiderruflich verpfändet wurde. Insoweit sind die auf Gehaltsverzicht entfallenden Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB dem Zugriff aller Gläubiger entzogen und daher mit den korrespondierenden Pensionsrückstellungen zu verrechnen.

Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungen für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht entspricht hierbei dem vom Versicherer mitgeteilten Aktivwert. Er liegt in der Regel höher als der – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) auf Basis der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck und dem durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zins – errechnete Wert, der zu Vergleichszwecken ermittelt wird. Da der höhere Aktivwert gleichzeitig den Wert darstellt, auf den die Arbeitnehmer und deren Versorgungsberechtigte Anspruch haben, ist er auch als Wert der korrespondierenden Pensionsrückstellung anzusetzen. Insgesamt ergab sich ein Nullsaldo und somit kein Ansatz von Rückdeckungsversicherungsansprüchen für Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht in der Konzernbilanz.

Die **Rückstellung für Altersteilzeit** wurde nach den Verlautbarungen des IDW RS HFA 3 in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB ermittelt. Die Höhe des Erfüllungsrückstandes ergab sich aus den bis zum 31. Dezember 2017 ausstehenden Gehaltszahlungen, die in der Freistellungsphase fällig werden. Die Rückstellung für den zusätzlichen Arbeitgeberbeitrag zur gesetzlichen Rentenversicherung und den Aufstockungsbetrag wurde unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Gehaltsdynamik von 2,50% zugrunde gelegt. Die Rückstellung wurde nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der Rückstellungsabzinsungsverordnung abgezinst. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2017 wurden die veröffentlichten Zinssätze mit Stand Oktober 2017 verwendet und auf den 31. Dezember 2017 fortentwickelt. Bei Laufzeiten von mehr als 12 Monaten bewegten sich die Zinssätze zwischen 1,28% und 2,05%.

Die **Rückstellung für den Vorruhestand** wurde mit dem nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei einer Dynamik der Leistungen von 2,00% zugrunde gelegt. Die Rückstellung wurde nach den individuellen Laufzeiten mit den entsprechenden durch die Deutsche Bundesbank veröffentlichten Zinssätzen nach der Rückstellungsabzinsungsverordnung abgezinst. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2017 wurden die veröffentlichten Zinssätze mit Stand Oktober 2017 verwendet und auf den 31. Dezember 2017 fortentwickelt. Bei Laufzeiten von mehr als 12 Monaten bewegten sich die Zinssätze zwischen 1,28% und 2,05%.

Die Bewertung der **Rückstellung für Jubiläen** erfolgte gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB analog zur Pensionsrückstellung mit dem Unterschied, dass die Abzinsung mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB erfolgte. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2017 wurde auf Basis des Zinssatzes mit Stand Oktober 2017 eine Projektion des Zinssatzes zum 31. Dezember 2017 unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Zinsniveaus vorgenommen. Hierdurch wurde ein Zinssatz von 2,80% ermittelt. Der ermittelte Wert wird anhand des tatsächlichen Zinssatzes zum 31. Dezember 2017 überprüft. Bezüglich der übrigen verwendeten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen verweisen wir auf unsere Ausführungen zu der Bewertung der Pensionsrückstellung.

Alle **anderen Rückstellungen** sind nach § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und – soweit die Laufzeiten mehr als ein Jahr betragen – gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Aufwendungen und Erträge, die aus Änderungen des Diskontierungszinssatzes resultieren, der der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen, Altersteilzeit, Vorruhestand und Jubiläen zugrunde liegt, werden in der nichtversicherungstechnischen Rechnung berücksichtigt. Gleiches gilt für alle anderen langfristigen Rückstellungen.

Bauspareinlagen und Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bewertet worden.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind mit den Rückzahlungsbeträgen bewertet worden.

Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen ausgewiesen.

Aufgenommene variabel verzinsten KfW-Globaldarlehen, ausgewiesen unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, wurden mittels plain-vanilla-Zinsswaps bis zum jeweiligen Laufzeitende gesichert. Dabei wurden Grund- und Sicherungsgeschäft in einer Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB zusammengefasst.

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Voraus erhaltene Zinsen und Mieten sowie sonstige passive Rechnungsabgrenzungsposten werden mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Passive latente Steuern

Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf Steuern mit den unternehmensindividuellen Sätzen ermittelt. Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist oder erst zum Zeitpunkt der Liquidation eintreten würde. Steuerliche Verlustvorträge – soweit vorhanden – werden nur in dem Umfang berücksichtigt, als zu erwarten ist, dass sie innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechnet werden, bzw. wie ein Passivüberhang an latenten Steuern besteht.

Zusätzlich werden auf den Saldo aller konzernspezifischen Korrekturen, durch die sich die Summe der Einzelergebnisse vom Konzernergebnis unterscheidet, sofern sich der Unterschied in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder ausgleicht, latente Steuern ermittelt. Ergibt sich aus den Differenzen zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen und auf die konzernspezifischen Korrekturen insgesamt eine künftige Steuerbelastung, so wird diese als

passive latente Steuer zu Lasten des Steueraufwands angesetzt. Eine sich ergebende künftige Steuerentlastung wird hingegen aufgrund des von uns ausgeübten Wahlrechts nicht berücksichtigt.

In der Konzernbilanz werden aktive und passive latente Steuern nach § 274 und § 306 HGB unter Berücksichtigung der Steuerschuldnerschaft grundsätzlich saldiert. Soweit möglich, werden sie anschließend zusammengefasst. Bei einem übersteigenden Saldo aktiver latenter Steuern aus den Konsolidierungsmaßnahmen nach § 306 HGB und einem übersteigenden Saldo passiver latenter Steuern nach § 274 HGB kann es zu einem parallelen Ausweis von aktiven und passiven latenten Steuern kommen.

Außerbilanzielle Geschäfte

Terminkäufe (Vorkäufe) und Terminverkäufe (Vorverkäufe) von Inhaberschuldverschreibungen, von Namenspapieren und von Schuldscheindarlehen werden nach finanzmathematischen Grundsätzen mit anerkannten Methoden stochastischer Kapitalmarktmodelle einzeln bewertet. Inputparameter sind zum einen Marktdaten und zum anderen Daten, die mittels Schätzverfahren aus quotierten Preisen ermittelt werden.

Terminverkäufe werden mit den ihnen zugrunde liegenden Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheindarlehen als Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB geführt.

Währungsumrechnungen

Für das in fremder Währung abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden die Passiva sowie die Erträge und Aufwendungen in der jeweiligen ausländischen Währung geführt. Zur Erstellung des Jahresabschlusses wurden diese Posten gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages in Euro umgerechnet. Gleiches gilt für Guthaben bei Kreditinstituten.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

Angaben zu den Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis II. im Geschäftsjahr 2017	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	9.535	2.359
B.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	935.456	80.811
B.II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen nicht konsolidiert	140.335	78.803
2. Beteiligungen	3.747	0
Insgesamt	1.089.073	161.973

B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Bauten beträgt 51.560 Tsd. € (52.731 Tsd. €). Aufgrund des Wertaufholungsgebotes des § 253 Abs. 5 HGB erfolgten Zuschreibungen in Höhe von 0,4 Mio. € (1,1 Mio. €).

	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
	1	0	2.312	9.582
	904	436	20.401	995.398
	10.010	0	0	209.127
	0	0	0	3.747
	10.915	436	22.713	1.217.854

B. III.1. Anteile an Investmentvermögen

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB per 31. Dezember 2017.

Art des Fonds/Anlageziel	Buchwert Tsd. €	Marktwert Tsd. €	Bewertungs- reserve Tsd. €	Ausschüttung 2017 Tsd. €
Aktienfonds international				
AL Trust SP7 Fonds	1.193.467	1.360.666	167.200	25.358
Gemischte Fonds international				
AL DWS GlobalAktiv+	82.537	109.443	26.907	0
AL Trust Euro Relax	2.520	2.705	185	42
AL Trust SP4 Fonds	31.089	31.089	0	104
FVV SELECT AMI	4.012	4.361	349	28
WARBURG - AKTIEN GLOBAL-R	2.017	2.102	85	0
Immobilienfonds				
ALDOMUS	382.388	383.515	1.127	3.997
Deutsche Investment ZBI Wohnen II	20.000	24.336	4.336	754
CORE GERMAN RETAIL FUND	25.000	25.307	307	1.219
Insgesamt	1.743.029	1.943.524	200.495	31.501

* Die aufgeführten Aktienfonds und gemischten Fonds können börsentäglich zurückgegeben werden. Bei den Immobilienfonds bestehen Rückgabefristen zwischen zwei und fünf Monaten. Die Bewertung erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip. Die aufgeführten Ausschüttungen wurden ertragswirksam vereinnahmt.

Bewertungseinheiten mit Terminverkäufen (Forwards) und Schuldscheindarlehen sowie Namensschuldverschreibungen zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung hat zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken bei Beständen an Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen Terminverkäufe (Forwards) mit Laufzeiten bis Januar und Februar 2019 abgeschlossen. Insgesamt wurde ein Bestand an Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert in Höhe von 692,9 Mio. € abgesichert. Das jeweilige Grundgeschäft und das dazugehörige Sicherungsinstrument sind demselben Risiko ausgesetzt. Die Währung ist bei beiden identisch. Bei den gebildeten Bewertungseinheiten handelt es sich um Micro-Hedges. Die Zeitwerte der Terminverkäufe betragen zum 31. Dezember 2017 für die Schuldscheindarlehen 3,4 Mio. € Für die Ermittlung der retrospektiven und prospektiven Wirksamkeit wird die »Critical Term Match«-Methode verwendet. Die bilanzielle Abbildung erfolgt anhand der Einfrierungsmethode.

Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB

Hypothekenforderungen im Buchwert von 636 Tsd. € werden über ihrem beizulegenden Zeitwert von 633 Tsd. € ausgewiesen. Diese Forderungen sind gemäß § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sonstige Ausleihungen im Buchwert von 5.186.675 Tsd. € werden über ihrem beizulegenden Zeitwert von 4.928.844 Tsd. € ausgewiesen. Diese Forderungen sind gemäß § 341c Abs. 1 i. V. m. § 253 HGB bzw. § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Inhaberschuldverschreibungen im Buchwert von 1.354.913 Tsd. € werden über ihrem beizulegenden Zeitwert von 1.302.136 Tsd. € ausgewiesen. Diese Wertpapiere sind gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 i. V. m. § 253 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Aufgrund der Bonität der Schuldner besteht kein Anlass für eine außerplanmäßige Abschreibung.

E. III. Andere Vermögensgegenstände	2017	2016
	Tsd. €	Tsd. €
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	67.170	75.571
Deckungskapital Rückdeckungsversicherung	33.610	33.045
Rückdeckungsversicherungsanspruch für Pensionen aus Gehaltsverzicht	13.126	12.271
Sonstiges	2	6
Gesamt	113.908	120.893

F. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Der auf der Aktivseite ausgewiesene Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet Agien in Höhe von 0,8 Mio. € (0,3 Mio. €).

Aktive latente Steuern

Die folgende Übersicht stellt die Zusammensetzung der verrechenbaren aktiven und passiven latenten Steuern nach

§ 274 HGB aus den Einzelabschlüssen und aus den Anpassungen der Handelsbilanzen an die konzerneinheitlichen Bewertungsmethoden zum Geschäftsjahresende entsprechend ihrer Verursachung dar. Es wurde hierbei berücksichtigt, dass ein Passivüberhang bei einem Konzernunternehmen nicht mit Aktivüberhängen anderer Konzernunternehmen verrechnet werden darf.

Bilanzposten	2016	2016	Erhöhung/ Verminderung	Erhöhung/ Verminderung	2017	2017
	Bemessungs- grundlage Tsd. €	latente Steuern Tsd. €	Bemessungs- grundlage Tsd. €	latente Steuern Tsd. €	Bemessungs- grundlage Tsd. €	latente Steuern Tsd. €
Immaterielle und Sonstige Vermögensgegenstände/ Forderungen	2.189	645	- 171	- 51	2.018	594
Kapitalanlagen	86	16	82	23	168	39
Verlustvortrag	8.612	2.507	- 3.180	- 927	5.432	1.580
Versicherungstechnische Rückstellungen	106.921	31.488	14.477	4.232	121.398	35.720
Andere Rückstellungen	15.159	4.460	2.117	620	17.276	5.080
Summe Steuerentlastung	132.967	39.116	13.326	3.896	146.293	43.013
Kapitalanlagen	284	84	727	214	1.011	297
Forderungen	0	0	17	5	17	5
Versicherungstechnische Rückstellungen	0	0	10.279	3.024	10.279	3.024
Summe Steuerbelastung	284	84	11.022	3.243	11.306	3.327
Überhang aktiver latenter Steuern	132.683	39.033	2.303	653	134.986	39.686

Der ALTE LEIPZIGER Konzern verzichtet gemäß § 274 HGB auf die Bilanzierung von aktiven latenten Steuern aus Einzelabschlüssen.

Die auf Einzelabschlussebene berechneten latenten Steuern wurden auf Basis unternehmensindividueller Steuersätze, die sich zwischen 29,13 % und 32,98 % bewegen, ermittelt.

G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der Posten beinhaltet den die entsprechenden Altersversorgungsverpflichtungen übersteigenden Betrag des zum Zeitwert bewerteten Deckungsvermögens (CTA) im Sinne von § 246 Abs. 2 Satz 3 HGB. Dieses Deckungsvermögen ist in einem Spezialfonds investiert, der als reiner Rentenfonds aufgelegt ist. Die Rückgabe der Anteile kann börsentäglich erfolgen.

Die Entwicklung dieses Postens sowie die Verrechnung mit den korrespondierenden Altersversorgungsverpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

Posten	31.12.2016	Zugang	Zu-/Ab- schreibungen	31.12.2017
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Fortgeführte Anschaffungskosten des CTA	85.774	2.628		88.402
Zeitwert des CTA	116.336	2.628	- 5.543	113.421
Durch CTA finanzierte Pensionsrückstellung	80.871			85.382
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	35.465			28.040

Da der Zeitwert des CTA am 31. Dezember 2017 über den Anschaffungskosten liegt, ist in Höhe des übersteigenden Betrags von 25.019 Tsd. € unter Berücksichtigung latenter Steuern eine Ausschüttungssperre nach § 268 Abs. 8 HGB in Verbindung mit § 153 VVG zu beachten.

Die aus den Deckungsvermögen resultierenden Erträge und Aufwendungen sowie die Verrechnung mit den Aufwendungen und Erträgen der korrespondierenden Pensionsrückstellungen sind in den Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung nachzulesen.

Angaben zu den Passiva

B. Fonds für allgemeine Bankrisiken

Von der Möglichkeit, nach § 340g HGB einen Sonderposten »Fonds für allgemeine Bankrisiken« zu bilden, wurde bei der ALTE LEIPZIGER Bauspar und der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft Gebrauch gemacht. Im Geschäftsjahr betrug dieser Posten 21,8 Mio. € (19,9 Mio. €).

F. II. Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen umfassen die Rückstellungen für Ertrag- und sonstige Steuern der einbezogenen Tochterunternehmen in Höhe von 34,3 Mio. € (26,6 Mio. €), die sich auf Grundlage der nationalen Besteuerung ergeben.

H. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen insgesamt 105,1 Mio. € (115,7 Mio. €) und entfallen überwiegend auf Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus dem Bauspargeschäft.

I. Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind 0,2 Mio. € (0,3 Mio. €) Disagien enthalten.

J. Passive latente Steuern

Den passiven latenten Steuern liegen die individuellen Steuersätze der jeweiligen Unternehmen zugrunde, die sich zwischen 29,13 % und 32,98 % bewegen. Die Zusammensetzung der auf Konzernebene zum 31. Dezember 2017 gebildeten Rückstellung für latente Steuerverpflichtungen ist in der nachfolgenden Übersicht dargestellt.

Bilanzposten	2016	2016	Erhöhung/ Verminderung	Erhöhung/ Verminderung	2017	2017
	Bemessungs- grundlage Tsd. €	latente Steuern Tsd. €	Bemessungs- grundlage Tsd. €	latente Steuern Tsd. €	Bemessungs- grundlage Tsd. €	latente Steuern Tsd. €
Kapitalanlagen	92.396	27.138	2.271	629	94.667	27.766
Sonstige						
Vermögensgegenstände	3.601	1.058	- 201	- 60	3.400	997
Versicherungstechnische						
Rückstellungen	1.891	556	1.844	540	3.736	1.096
Andere Rückstellungen	1.889	555	145	42	2.034	596
Übrige Bilanzposten	33	10	35	10	67	20
Summe Steuerentlastung	99.809	29.315	4.094	1.160	103.903	30.476
Kapitalanlagen	31.821	9.346	307	77	32.128	9.423
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	35.465	10.417	- 7.426	- 2.192	28.040	8.224
Andere Rückstellungen	56.467	16.585	341	77	56.808	16.662
Forderungen	223	65	3.473	1.019	3.696	1.084
Summe Steuerbelastung	123.976	36.413	- 3.305	- 1.020	120.671	35.394
Überhang passiver latenter Steuern	24.167	7.098	- 7.399	- 2.180	16.768	4.918

Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB, d. h. die Differenz zwischen der Pensionsrückstellung, bewertet mit dem durchschnittlichen Marktzins der letzten sieben Jahre, und der Pensionsrückstellung, bewertet mit dem durchschnittlichen Marktzins der letzten zehn Jahre, beträgt zum 31. Dezember 2017 18,9 Mio. €

Außerbilanzielle Geschäfte

Es wurden Vorkäufe auf Schuldscheindarlehen mit einem Nennwert von 678,2 Mio. € und einer Abnahmeverpflichtung von 882,9 Mio. € getätigt. Sie waren als schwebende Geschäfte von Namenspapieren nicht zu bilanzieren. Der beizulegende Zeitwert der Vorkäufe betrug am Bilanzstichtag - 5,8 Mio. €

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a und II. 1. a Gebuchte Bruttobeiträge	Leben		Schaden/Unfall		Insgesamt	
	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2.466.288	2.397.113	440.125	429.182	2.906.413	2.826.295
davon:						
Inland	2.465.704	2.396.508	440.125	429.182	2.905.828	2.825.690
übrige EWR-Staaten	585	605	0	0	585	605
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0	0	781	686	781	686
Gebuchte Bruttobeiträge Konzern	2.466.288	2.397.113	440.906	429.868	2.907.194	2.826.981

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag ergibt sich aus der Verzinsung des durchschnittlichen Jahresbestandes der Brutto-Renten-deckungsrückstellung. Gemäß § 38 RechVersV wurde der technische Zinsertrag aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung in den versicherungstechnischen Teil I. der Gewinn- und Verlustrechnung übertragen.

I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahresversicherungsfälle im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft führte zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 40,5 Mio. € (45,7 Mio. €). Die Abwicklung der Rückversicherungsanteile ergab einen Abwicklungsgewinn für die Rückversicherer von 6,8 Mio. € (13,2 Mio. €).

I. 6. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb bei den Schaden- und Unfallversicherungsunternehmen betragen 139,5 Mio. € (138,3 Mio. €). Davon entfielen 19,9 Mio. € (19,1 Mio. €) auf Abschlussaufwendungen und 119,6 Mio. € (119,2 Mio. €) auf Verwaltungsaufwendungen. In den Verwaltungskosten sind die Inkassoprovisionen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft in Höhe von 80,8 Mio. € (81,1 Mio. €) enthalten.

II. 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahresversicherungsfälle im Lebensversicherungsgeschäft führte zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 161,9 Mio. € (151,5 Mio. €). Das Abwicklungsergebnis ergibt sich überwiegend aus der Anerkennung bzw. Ablehnung der Leistungspflicht zu Berufsunfähigkeitsversicherungen, wobei im Leistungsfall der Auflösung der Rückstellung für Versicherungsfälle eine entsprechende Erhöhung der Deckungsrückstellung gegenübersteht. Die Abwicklung der Rückversicherungsanteile ergab einen Abwicklungsgewinn für die Rückversicherer von 25,8 Mio. € (19,8 Mio. €).

II. 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung

Dieser Posten enthält ausschließlich Aufwendungen für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung. Im Geschäftsjahr beträgt dieser Posten 148,8 Mio. € (130,7 Mio. €).

III. 2. und III. 3. Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. und II. 10 aufgeführt

Dieser Posten enthält die Erträge und Aufwendungen aus den Kapitalanlagen des Segmentes Schaden- und Unfallversicherung sowie die Erträge und Aufwendungen aus den Kapitalanlagen des Finanzdienstleistungssegmentes.

III. 7. und III. 8. Ergebnis	2017	2016
Sonstige Erträge und Aufwendungen	Tsd. €	Tsd. €
III. 7. Sonstige Erträge*	34.961	45.787
III. 8. Sonstige Aufwendungen*	60.283	35.910
Insgesamt	- 25.322	9.877

* darin enthalten sind: Die aus dem Deckungsvermögen resultierenden Erträge und Aufwendungen, Zu-/Abschreibungen aufgrund Zeitwertänderungen sowie die damit zu verrechnenden Zinsaufwendungen der korrespondierenden Erfüllungsbeträge der Pensionsrückstellungen der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung. Des Weiteren Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 12.643 Tsd. € (7.211 Tsd. €).

Das verrechnete Ergebnis aus dem Deckungsvermögen ist in den nachstehenden Tabellen abzulesen:

Pensionsrückstellungen mit CTA-Deckungsvermögen	2017	2016
	Tsd. €	Tsd. €
Ausgeschüttete Erträge aus dem CTA-Vermögen	2.628	2.604
Zu-/Abschreibung auf das CTA-Vermögen	- 5.543	9.136
Nettoertrag aus dem CTA-Vermögen	- 2.915	11.740
Zinsaufwand aus korrespondierender Pensionsrückstellung	6.736	1.843
Nach Verrechnung mit dem Nettoergebnis verbleibender Ertrag*/Aufwand** der durch das CTA-Vermögen gedeckten Pensionsrückstellung	- 9.651	9.897

* Der verbleibende Ertrag ist im GuV-Posten III. 7. Sonstige Erträge enthalten.

** Der verbleibende Aufwand ist im GuV-Posten III. 8. Sonstige Aufwendungen enthalten.

Rückgedeckte Pensionszusagen aus Gehaltsverzicht	2017	2016
	Tsd. €	Tsd. €
Zu-/Abschreibungen auf die Rückdeckungsversicherung	- 228	- 65
Beiträge zur Rückdeckungsversicherung	- 64	- 74
Nettoergebnis der Rückdeckungsversicherung	- 293	- 139
Zinsaufwand aus korrespondierender Zusage gegen Gehaltsverzicht	309	156
Nach Verrechnung mit dem Nettoergebnis verbleibender Ertrag*/Aufwand** der durch die Rückdeckungsversicherung gedeckten Zusagen gegen Gehaltsverzicht	- 602	- 295

* Der verbleibende Ertrag ist im GuV-Posten III. 7. Sonstige Erträge enthalten.

** Der verbleibende Aufwand ist im GuV-Posten III. 8. Sonstige Aufwendungen enthalten.

Im Zinsaufwand ist auch der Aufwand aus der Änderung des Diskontzinssatzes enthalten, der der Bewertung der Pensionsrückstellung zugrunde liegt.

III. 10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Aus Konzernanpassungen und Konsolidierungsmaßnahmen ergab sich ein Steuerertrag aus latenten Steuern von 0,1 Mio. € Im Vorjahr betrug der Steueraufwand aus latenten Steuern 2,8 Mio. €

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen den zu erwartenden Steuern vom Einkommen und Ertrag und den tatsächlich im Konzernabschluss ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag:

Steuerüberleitungsrechnung	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Konzernergebnis vor Ertragsteuern	48.380	75.360
Erwarteter Ertragsteueraufwand	14.190	21.621
Korrigiert um Steuereffekte aus:		
Steuersatzdifferenzen	1	- 2
Steuersatzänderungen	- 9	19
periodenfremdem Ertragsteueraufwand	- 7.340	- 3.772
periodenfremdem latenten Steueraufwand	- 360	0
nicht abzugsfähigen Aufwendungen	270	200
steuerfreien Erträgen	- 168	- 244
steuerlichen Verlustvorträge	- 641	2.074
gewerbesteuerlichen Hinzurechnungen und Kürzungen	- 193	- 177
sonstigen permanenten Differenzen	- 7	9.581
dem Nichtansatz latenter Steuern	1.974	207
Steuerbilanzkorrekturen	- 1.983	- 465
Steuererhöhungen bzw. -verminderungen auf Gewinnausschüttungen im Konzern	274	342
Konsolidierungsmaßnahmen, auf die keine latenten Steuern gebildet wurden	1.174	- 13.771
sonstigen Auswirkungen	249	433
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	7.432	16.047

Sonstige Angaben

Honorar des Abschlussprüfers	2017 Tsd. €	2016 Tsd. €
Abschlussprüfungsleistungen	848	843
Andere Bestätigungsleistungen	21	0
Steuerberatungsleistungen	17	14
Sonstige Leistungen	8	33
Gesamthonorar	894	890
davon entfallen auf das Vorjahr	- 3	0
davon Unternehmen von öffentlichem Interesse (Public Interest Entities – PIE):	710	714

Angaben zu Geschäften mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Unternehmen zählen die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften, an denen die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung jeweils zu 100 % beteiligt ist, sowie die HALLESCHE Krankenversicherung, mit der die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung einen Gleichordnungskonzern nach § 18 Abs. 2 AktG bildet.

Zu den nahestehenden Personen gehören die Mitglieder des Aufsichtsrats, des Vorstands und Schlüsselfunktionsinhaber aus dem Kreis der leitenden Angestellten der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands sowie die nahen Familienangehörigen des vorgenannten Personenkreises.

Zwischen den nahestehenden Unternehmen bestehen diverse Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträge zur Hebung von Synergieeffekten, wobei ganz überwiegend die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung Dienstleistungen für die Konzernunternehmen und die HALLESCHE Krankenversicherung erbringt und im geringen Umfang empfängt. Die Dienstleistungen werden überwiegend zu Selbstkosten einschließlich entsprechender Gemeinkostenzuschläge beziehungsweise zu marktgängigen Preisen oder im Wege der sachgerechten Kostenteilung abgerechnet.

Bei den Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Personen handelt es sich im Wesentlichen um Versicherungs-, Darlehens- und Dienstleistungsverträge. Hierbei erhalten nahestehende Personen bei Versicherungsverträgen und Darlehen Mitarbeiterkonditionen. Ansonsten erfolgen die Vertragsabschlüsse zu den üblichen Bedingungen. Darüber hinaus bestehen vereinzelte Vertriebsvereinbarungen mit nahestehenden Personen zu marktüblichen Konditionen.

Zusammenfassend ergibt sich keine Berichterstattungspflicht im Sinne des § 285 Satz 1 Nr. 21 HGB über wesentliche Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen.

Organe der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung

Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben in der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung und in den Tochterunternehmen erhielten die Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 2,9 Mio. € (2,7 Mio. €). Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen 0,5 Mio. € (0,5 Mio. €) und die des Beirats 47 Tsd. € (49 Tsd. €), jeweils ohne erstattete Umsatzsteuer.

Frühere Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene erhielten 2,0 Mio. € (2,2 Mio. €), die laufenden Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für diesen Personenkreis sind durch Rückstellungen von 28,3 Mio. € (28,0 Mio. €) in voller Höhe gedeckt.

Die Kredite für ein Aufsichtsratsmitglied betragen 63.684 € zum 31. Dezember 2017. Diese wurden zu den üblichen Bedingungen für Hypotheken mit den effektiven Zinssätzen von 1,87 % und 2,68 % gewährt.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Nach §§ 221 ff. VAG ist für die Branche der Lebensversicherer ein Sicherungsfonds zum Schutz der Ansprüche ihrer Versicherungsnehmer, der versicherten Personen, der Bezugsberechtigten und sonstiger aus dem Versicherungsvertrag begünstigter Personen einzurichten. Die Mitgliedschaft ist verpflichtend. Die Summe der Jahresbeiträge aller dem Sicherungsfonds für die Lebensversicherer angehörenden Versicherungsunternehmen beträgt 0,2 % der Summe ihrer versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die daraus resultierende Verpflichtung zum Bilanzstichtag beträgt 2,7 Mio. € (0,2 Mio. €), die gemäß § 4 Abs. 4 SichLVFinV nicht fällig ist, da der Zeitwert der Ist-Beteiligung absolut um nicht mehr als 5 % von der Soll-Beteiligung abweicht. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 24,2 Mio. € (20,3 Mio. €).

Zusätzlich hat sich der Konzern verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 220,5 Mio. € (183,0 Mio. €).

Das Risiko, aus dieser Gesamtverpflichtung in Anspruch genommen zu werden, liegt in der drohenden Insolvenz von Lebensversicherungsunternehmen oder Pensionskassen, die durch den Sicherungsfonds aufzufangen wären. Die Höhe der jeweiligen Inanspruchnahme hängt dabei von dem Volumen des zu übertragenden Bestandes ab. Gegenwärtig ist uns kein drohender Insolvenzfall bekannt, der durch die Protektor Lebensversicherungs-AG aufzufangen wäre. Deshalb ist nach unserer Einschätzung eine mögliche Inanspruchnahme aus dieser Verpflichtung mit wesentlichen Auswirkungen sowohl im Hinblick auf den Sonderbeitrag als auch der übrigen Verpflichtung derzeit als eher unwahrscheinlich anzusehen.

Für Vorkäufe auf Schuldscheindarlehen zur Sicherung des gegenwärtigen Zinsniveaus in unserem Kapitalanlagenbestand bestehen Abnahmeverpflichtungen im Volumen von 882,9 Mio. € (828,6 Mio. €). Aus schwebenden Geschäften mit Schuldscheindarlehen bestehen Abnahmeverpflichtungen in Höhe von 10,0 Mio. €

Die unwiderruflichen Kreditzusagen aus dem Baufinanzierungsgeschäft betragen 101,8 Mio. € (91,9 Mio. €). Darüber hinaus bestehen Verpflichtungen aus Leasingverträgen von insgesamt 1,7 Mio. € (0,9 Mio. €).

Die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung hat zur insolvenz-sicheren Ausfinanzierung arbeitgeberfinanzierter, unmittelbarer Versorgungszusagen ein »Contractual Trust Arrangement« (CTA) mit einer doppelten Treuhänderlösung geschaffen und dem Vermögenstreuhänder, dem ALTE LEIPZIGER – HALLESCHE Pensionstreuhänder e. V., entsprechende Mittel zur treuhänderischen Verwaltung und Anlage in einem Spezialfonds bei der ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH übertragen. Am Bilanzstichtag betragen diese Mittel zum Zeitwert 113,4 Mio. €

(116,3 Mio. €). Die erforderliche Höhe des CTA orientiert sich aufgrund der vertraglichen Grundlagen am Wert der korrespondierenden Pensionsrückstellungen nach IFRS. Diese liegen zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr um 4,1 Mio. € unter dem Wert des CTA. Eine Nachdotierung in den CTA ist daher nicht vorzunehmen.

Aufgrund unserer Mitgliedschaft im Verein Verkehrsofferhilfe e. V. ergibt sich die Verpflichtung, dem Verein die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Maßgeblich für die Höhe ist unser Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeughaftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Es besteht eine Einzahlungsverpflichtung gegenüber der GDV Dienstleistungs-GmbH & Co. KG, Hamburg, auf eine nicht eingeforderte Pflichteinlage in Höhe von 30 Tsd. €

Als Mitglied der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft besteht eine anteilige Bürgschaft für den Fall, dass eines der übrigen Pool-Mitglieder zahlungsunfähig wird.

Im Rahmen der Zeichnung von Anteilen an einem Immobilien-Spezialfonds bestehen Abnahmeverpflichtungen von insgesamt 450,0 Mio. € (250,0 Mio. €), von denen bislang Valutierungen in Höhe von 382,4 Mio. € (78,8 Mio. €) erfolgten.

Im Rahmen von fünf Immobilienprojektentwicklungen haben wir uns durch notarielle Verträge zu in den Jahren 2017 bis 2018 fällig werdenden Zahlungen von insgesamt

229,8 Mio. € (68,1 Mio. €) verpflichtet. Davon wurden bereits Zahlungen in Höhe von 20,9 Mio. € (23,3 Mio. €) valutiert.

Im Rahmen eines Grundstücksankaufsvertrages haben wir uns durch notarielle Verträge zu in den Jahren 2017 bis 2018 fortfolgende fällig werdenden Zahlungen von insgesamt 0,3 Mio. € verpflichtet.

Aus den getätigten Investitionen in Infrastrukturgesellschaften resultieren zum Bilanzstichtag Abnahmeverpflichtungen in Höhe von 23,6 Mio. € (50,6 Mio. €) aufgrund erteilter Kapitalausstattungserklärungen.

Sonstige aus dem Konzernjahresabschluss und dem Konzernlagebericht nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestehen nicht.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit haben im November 2017 freiwillig eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht.

Konzernunternehmen per 31. Dezember 2017

	Anteil %
Konsolidierte Konzernunternehmen	
ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus)	
ALTE LEIPZIGER Bauspar AG, Oberursel (Taunus) *	100
ALTE LEIPZIGER Holding Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus)	100
ALTE LEIPZIGER Pensionsfonds AG, Oberursel (Taunus)	100
ALTE LEIPZIGER Pensionskasse AG, Oberursel (Taunus)	100
ALTE LEIPZIGER Pensionsmanagement GmbH, Oberursel (Taunus)	100
ALTE LEIPZIGER Treuhand GmbH, Oberursel (Taunus)	100
ALTE LEIPZIGER Trust Investment-Gesellschaft mbH, Oberursel (Taunus) *	100
ALTE LEIPZIGER Versicherung Aktiengesellschaft, Oberursel (Taunus) *	100
RECHTSSCHUTZ UNION Schaden GmbH, München *	100
nicht konsolidierte Konzernunternehmen	
ALH Infrastruktur GmbH & Co. KG, Oberursel (Taunus)	70
ALH Infrastruktur Verwaltungs GmbH, Oberursel (Taunus)	70
Erste Windenergie GmbH & Co. KG, Oberursel (Taunus) **	70
Erste Windenergie Verwaltungs GmbH, Oberursel (Taunus) **	70
Infrastruktur Obere Kyll GmbH & Co. KG, Wörrstadt **	55
Felsberg Green Energy GmbH & Co KG, Oberursel (Taunus) **	70
UGE Karche Eins GmbH & Co. KG Umweltgerechte Energie, Oberursel **	70
UGE Parchim Vier GmbH & Co. KG Umweltgerechte Energie, Oberursel **	70
UW Am Heidebrunnen GmbH & Co KG, Kassel **	70
Windenergie Randerath GmbH & Co. KG, Oberursel (Taunus) **	70
Windkraft EGGE GmbH & Co. KG, Oberursel (Taunus) **	70
Windkraft Herschberg GmbH & Co. KG, Oberursel (Taunus) **	70
Windpark Gadegast GmbH & Co. KG, Oberursel **	70
Windpark Klein Winterheim II GmbH & Co. KG, Gräfelting **	70
Windpark Obere Kyll GmbH & Co. KG, Oberursel **	70
Windpark Reichweiler GmbH & Co. KG, Grünwald **	70
Windpark Schmelz GmbH & Co. KG, Gräfelting **	70
Windpark Tauberbischofsheim GmbH & Co. KG, Oberursel (Taunus) **	70
Windpark Winterborn II GmbH & Co. KG, Grünwald **	70
Zweite Windenergie GmbH & Co. KG, Grünwald **	70
Zweite Windenergie Verwaltungs GmbH, Grünwald **	70
Beteiligungsunternehmen	
Ford Versicherungs-Vermittlungsgesellschaft mbH, Köln ***	40

* Mittelbare Beteiligungen der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit über die ALTE LEIPZIGER Holding AG

** Mittelbare Beteiligung der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit über die ALH Infrastruktur GmbH & Co. KG

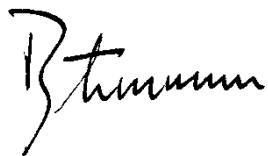
*** Das Eigenkapital beträgt 3.530.839 €, das Ergebnis des Geschäftsjahres 2016 beläuft sich auf 765.176 €

Nachtragsbericht

Im bisherigen Verlauf des Jahres 2018 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten.

Oberursel (Taunus), den 26. Februar 2018

Der Vorstand



Dr. Botermann



Bohn



Dr. Bierbaum



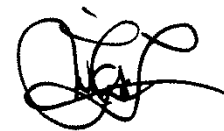
Kettner



Pekarek



Rohm



Wilcsek

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Als Ergebnis unserer Prüfung haben wir den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus)

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, Oberursel (Taunus) und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017, dem Konzern-Eigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Bewertung der Deckungsrückstellung

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im

Konzernanhang des Vereins auf den Seiten 46 und 47. Risikoangaben sind im Konzernlagebericht auf den Seiten 21 und 22 enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Der Verein weist in seinem Konzernabschluss eine Deckungsrückstellung in Höhe von brutto EUR 21,4 Mrd aus (rd. 76,8 % der Konzernbilanzsumme).

Die Deckungsrückstellung ergibt sich grundsätzlich als Summe der einzelvertraglich ermittelten Deckungsrückstellungen. Die Bewertungen der Deckungsrückstellungen erfolgen prospektiv und leiten sich aus den Barwerten der zukünftigen Leistungen abzüglich der zukünftigen Beiträge ab. Die einzelnen Deckungsrückstellungen werden tarifabhängig aus einer Vielzahl von maschinellen und manuellen Berechnungsschritten ermittelt.

Dabei sind aufsichtsrechtliche und handelsrechtliche Vorschriften zu beachten. Dazu gehören insbesondere Regelungen zu biometrischen Größen, Kostenannahmen sowie Zinsannahmen einschließlich der Regelungen zur Zinsverstärkung (Zinszusatzreserve bzw. zinsinduzierte Reservestärkung). Die Verwendung dieser Annahmen ist teilweise ermessensbehaftet.

Das Risiko einer über- oder unterbewerteten einzelvertraglichen Deckungsrückstellung besteht insoweit in einer inkonsistenten, nicht korrekten Verwendung der Berechnungsparameter.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Deckungsrückstellung haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir prüften, ob die in den Bestandsführungssystemen erfassten Versicherungsverträge vollständig in die Deckungsrückstellung eingeflossen sind. Hierbei stützten wir uns auf die von dem Verein eingerichteten Kontrollen, und prüften, ob sie von ihrer Funktionsweise geeignet sind und durchgeführt wurden. Dabei prüften wir im Rahmen von Abstimmungen zwischen den Bestandsführungssystemen, Statistiksystemen und dem Hauptbuch, ob die Verfahren zur Übertragung der Werte fehlerfrei arbeiten.

- Zur Sicherstellung der Genauigkeit der einzelvertraglichen Deckungsrückstellungen haben wir für einen Teilbestand (im Geschäftsjahr rd. 3 % des Bestandes) die Deckungsrückstellungen mit eigenen EDV-Programmen berechnet und mit den von dem Verein ermittelten Werten verglichen.
- Hinsichtlich der innerhalb der Deckungsrückstellung zu bildenden Zinszusatzreserve für den Neubestand überprüfen wir die von dem Verein getroffenen Annahmen zum Referenzzins und zu den jeweils angesetzten Kostenmargen, Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten auf ihre Angemessenheit.
- Wir überprüften, ob die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Geschäftspläne für den Altbestand angewendet wurden. Diese beinhalten auch die zinsinduzierten Reserve-Stärkungen.
- Wir überprüften, ob die von der Deutschen Aktuarvereinigung als allgemeingültig herausgegebenen Tafeln bzw. die individuell angepassten Tafeln sachgerecht angewendet wurden. Dabei haben wir uns mithilfe der internen Gewinnzerlegung davon überzeugt, dass keine dauerhaft negativen Risikoergebnisse vorgelegen haben.
- Außerdem plausibilisierten wir die Entwicklungen der Deckungsrückstellung anhand eigener Fortschreibungen der Deckungsrückstellungen, die wir sowohl in einer Zeitreihe als auch für das aktuelle Geschäftsjahr insgesamt ermittelt haben.
- Ergänzend werteten wir den Bericht des Verantwortlichen Aktuars aus; insbesondere überzeugten wir uns davon, dass der Bericht keine Aussagen enthält, die im Widerspruch zu unseren Prüfungsergebnissen stehen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Bewertung der Deckungsrückstellung ist nach Maßgabe der handelsrechtlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften angemessen. Die Berechnungsparameter sind insgesamt angemessen und wurden ausgewogen verwendet.

Bewertung der in der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden/-Unfall-Versicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle

Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernanhang des Vereins auf den Seiten 47 und 48. Risiko-

koangaben sind im Konzernlagebericht auf den Seiten 22 und 23 enthalten.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Die Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle betragen brutto EUR 894 Mio. Dies sind 3,2% der Konzernbilanzsumme.

Die Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle teilt sich in verschiedene Teilschadenrückstellungen auf. Die Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle betreffen einen wesentlichen Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Die Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle unterliegt Unsicherheiten hinsichtlich der voraussichtlichen Schadenhöhe und ist daher stark ermessensbehaftet. Die Schätzung darf nach handelsrechtlichen Grundsätzen nicht risikoneutral im Sinne eine Gleichgewichtung von Chancen und Risiken durchgeführt werden, sondern sie hat unter Beachtung des bilanzrechtlichen Vorsichtsprinzips (§ 252 Abs. 1 Nr. 4, § 341e Abs. 1 Satz 1 HGB) zu erfolgen.

Die Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle werden nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden einzelnen Schadenfall geschätzt. Für noch nicht bekannte Schadenfälle werden Spätschadenrückstellungen gebildet, die überwiegend nach Erfahrungssätzen berechnet wurden; dabei kommen anerkannte versicherungsmathematische Verfahren zur Anwendung.

Das Risiko besteht bei den zum Bilanzstichtag bereits bekannten Schadenfällen darin, dass die noch ausstehenden Schadenzahlungen nicht in ausreichender Höhe zurückgestellt sind. Bei den bereits eingetretenen, jedoch noch nicht gemeldeten Schadenfällen (unbekannte Spätschäden) besteht daneben das Risiko, das diese nicht berücksichtigt werden.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Bei der Prüfung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle haben wir als Teil des Prüfungsteams eigene Aktuarien eingesetzt und folgende wesentliche Prüfungshandlungen durchgeführt:

- Wir haben den Prozess zur Ermittlung der Rückstellungen aufgenommen, wesentliche Kontrollen identifiziert und diese auf ihre Angemessenheit und Wirksamkeit hin getestet. Wir haben uns davon überzeugt, dass die Kontrollen mit der die zeitnahe Erfassung und Bearbeitung von Versicherungsfällen und somit die korrekte Bewertung sichergestellt werden soll, sachgerecht aufgebaut waren und wirksam durchgeführt wurden.
- Auf Basis einer bewussten Auswahl haben wir die Höhe einzelner, bekannter Schadenrückstellungen anhand der Aktenlage für verschiedene Versicherungszweige und -arten nachvollzogen.
- Wir haben die Berechnung des Konzerns zur Ermittlung der unbekanntes Spätschäden geprüft. Dabei haben wir insbesondere die Herleitung der geschätzten Anzahl und deren Höhe auf der Grundlage historischer Erfahrungen und aktueller Entwicklungen gewürdigt.
- Wir haben eigene aktuarielle Reserveberechnungen für ausgewählte Segmente durchgeführt, die wir auf Basis von Risikoüberlegungen ausgewählt haben. Hierbei haben wir jeweils eine Punktschätzung mithilfe von statistischen Wahrscheinlichkeiten bestimmt und diese mit den Berechnungen des Konzerns verglichen.
- Die tatsächliche Entwicklung der im Vorjahr gebuchten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle haben wir anhand der Abwicklungsergebnisse analysiert.
- Anhand eines Zeitreihenvergleichs insbesondere von Schadenstückzahlen, Schadenhäufigkeiten, durchschnittlichen Schadenhöhen und Abwicklungsgeschwindigkeiten sowie der Geschäftsjahres- und bilanziellen Schadenquoten haben wir die Entwicklung der Schadenrückstellung analysiert.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die verwendeten Methoden sowie die zugrunde liegende Annahmen zur Bewertung der Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle sind insgesamt angemessen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernab-

schluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass

der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 21. November 2016 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 21. November 2016 vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2013 als Konzernabschlussprüfer der ALTE LEIPZIGER Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Konzernunternehmen erbracht: Prüfung der Solvabilitätsübersichten auf Einzel- und Gruppenebene, Prüfung der Solvabilitätsübersicht auf Einzelebene von einem beherrschten Unternehmen, Prüfung des Jahresabschlusses, Prüfung der Jahresabschlüsse von beherrschten Unternehmen, Prüfung der Abhängigkeitsberichte von beherrschten Unternehmen, Prüfung der Beitragsmeldung gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV, Prüfung der Beitragsmeldung gemäß § 7 Abs. 5 SichLVFinV von einem beherrschten Unternehmen, Digital Readiness Assessment, Prüfung des Nachhaltigkeitsberichts, Qualitätssicherung und Plausibilisierung von Berechnungen im Zusammenhang mit der Rückversicherung von einem beherrschten Unternehmen, Steuerliche Beratungsleistungen im Zusammenhang mit Fonds von einem beherrschten Unternehmen sowie die Schulung des Aufsichtsrats.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Roland Hansen.

Frankfurt am Main, den 7. März 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hansen
Wirtschaftsprüfer

Horst
Wirtschaftsprüferin